

Jane Goodall
Institute
AUSTRIA



Institut für Naturschutz,
Umweltbildung und Erforschung
wildlebender Tiere



Jahres bericht 2020

Inspiring hope through action





Liebe Freundinnen und Freunde von Jane Goodall, liebe Unterstützerinnen und Unterstützer des JGI Austria!



Irgendwann wird man in der Geschichtsforschung das Jahr 2020 wohl als Scharnierjahr bezeichnen – die Türe zur Vergangenheit war noch nicht zu, der Schritt in eine neue Zukunft noch nicht getan. Eine Zeit, in der sich ein Paradigmenwechsel vollzieht. Dieser Wandel verlangt von uns vor allem Mut, Nerven und Durchhaltevermögen. 2020 war wahrlich eine Herausforderung für uns alle. Gemeinsam mit unseren Kolleginnen und Kollegen in den Projektgebieten haben wir versucht, unser Denken und Handeln darauf zu fokussieren, wie wir die Herausforderungen konstruktiv angehen können.

Sowohl Corona-, Klima- oder Wirtschaftskrise als auch die zwischenmenschlichen Dissonanzen – sie alle stehen in direktem Zusammenhang und können nur ganzheitlich gelöst werden. Wir können Steine ins Rollen bringen, Anregungen zum Nachdenken und Aktiv werden geben und im eigenen Umfeld zeigen, was möglich ist. All das hat das Jane Goodall Institute Austria (JGI Austria) mit bestem Wissen und all seinen Möglichkeiten auch im vergangenen Jahr getan. Aber noch weit mehr: wir haben vielen Menschen Zugang zu Wissen und Hilfe zur Selbsthilfe ermöglicht, finanzielle Hilfe für unsere Projekte

zur Verfügung gestellt, haben Schimpansen gerettet, Wälder aufgeforstet und Kindern Bildung vermittelt. Wir haben Lobbying betrieben und uns stark gemacht, wo wir nur konnten, denn Politik, Stakeholder und Multikonzerne sind natürlich vor allem gefragt. Aber eines ist sicher: Wir als Gesellschaft müssen es gemeinsam schaffen, zukunftsorientiert und krisensicher aufgestellt zu sein. Denn unser Umgang mit Menschen, Umwelt und Tieren ist der entscheidende Faktor für die Zukunft aller.

Wir haben uns von einer globalen Pandemie nicht entmutigen lassen und es wurde uns gerade im letzten Jahr bewusst, dass die gegenwärtigen Krisen unserem Einsatz und unserer Arbeit keinen Abbruch tun. Ganz im Gegenteil – wir waren noch motivierter und unser Taten-

drang war ungebremst. Auf den folgenden Seiten möchten wir Ihnen Einblicke in unsere Tätigkeit und Höhepunkte des Jahres 2020 präsentieren. Tauchen Sie ein in unsere Arbeit und unsere Welt, in unsere Projekte.

Tausende Menschen in Österreich, Menschen wie Sie, stehen an unserer Seite und setzen sich mit uns für Menschen, Tiere und unsere Umwelt ein. 2020 konnten wir nur mit Ihrer Unterstützung meistern – ohne Sie wäre all das nicht möglich gewesen. Gemeinsam lassen wir die Welt Tag für Tag zu einem besseren Ort werden.

Im Namen von Jane Goodall und des gesamten Teams von JGI Austria wollen wir uns von ganzem Herzen für Ihr Vertrauen bedanken.

Mag. Diana Leizinger

Doris Schreyvogel

Geschäftsführung JGI Austria

Dr. Jane Goodall:
„Wenn unser kluges Gehirn und
unser menschliches Herz harmonisch
zusammenarbeiten, können wir unser
wahres Potenzial erreichen.“

Hinweis: Aufgrund der besseren Lesbarkeit sind die Texte in der männlichen Form geschrieben. Im Sinne der Gleichstellung jedes Menschen meinen wir aber selbstverständlich Mädchen und Buben, Frauen und Männer.

Vereinsstruktur & Ziele

Jane Goodall Institute



„Wir schützen Schimpansen und inspirieren Menschen, die Natur mit all ihren Lebewesen zu bewahren. Alles ist miteinander verbunden – jeder kann einen Unterschied machen.“



Jane Goodall Institute Austria

Viele helfende Hände & Stimmen



„We are not asking for charity to help save the wildlife – and ultimately the people – of African forests. We are asking for a collective investment in the future, and in a legacy that we can be proud of. We do not have much time left. We must act now.“



Basierend auf der Vision und Arbeit von Dr. Jane Goodall ist das Jane Goodall Institute (JGI) als globale Natur- und Tierschutzorganisation tätig. Weltweit setzen sich Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in 30 Instituten ein, deren Ziel die Förderung eines respektvollen Umgangs mit allen Lebewesen und einer nachhaltigen Lebensweise zum Schutz der Umwelt ist. Der Fokus unserer Projekte liegt auf dem Schutz der Schimpansen und die Umsetzung erfolgt im Sinne des ganzheitlichen Artenschutzes. Als Nonprofit-Organisation leisten wir Bildungsarbeit in Österreich und

in den afrikanischen Schwerpunktländern Uganda, Republik Kongo, Senegal, Südafrika und Tansania. Wir geben Hilfe zur Selbsthilfe, unterstützen Schimpansen-Schutzprogramme, Aufforstungsprojekte sowie Maßnahmen zur Aus- und Weiterbildung. Wir stehen als Partner den Menschen in den Communities zur Seite, um ihnen passende Werkzeuge für ihre Zukunft und somit für ein selbstbestimm-

tes Leben zu ermöglichen. Als NPO und NGO ist es unsere Pflicht, nicht nur im Sinne von Dr. Jane Goodall zu agieren, sondern auch alle Spendenmittel für satzungsgemäße Zwecke korrekt zu verwenden. Das oberste Organ des Vereins ist die Generalversammlung, die alle zwei Jahre abgehalten wird und den Aufsichtsrat auf die Dauer von zwei Jahren wählt. Dieser bestimmt die aus zwei Personen bestehende Geschäftsführung, welche regelmäßig den Mitgliedern und Unterstützern des Institutes über alle Aktivitäten berichtet. Das engagierte Team des JGI Austria kooperiert mit allen Jane Goodall Instituten weltweit. Die gemeinsame Arbeitsweise und Strategie unterliegen den Vorgaben des Jane Goodall Institut – Global mit Sitz in London und Repräsentanten aus allen Kontinenten.

Immer wieder motiviert uns Jane Goodall, die Hoffnung nicht aufzugeben, aktiv zu werden und etwas zu bewegen: „Jeder von uns spielt eine entscheidende Rolle für unser Leben. Jeder kleine Schritt zählt. Zusammen können wir viel bewegen.“ Dank zahlreicher engagierter Unterstützer, BeJane Mitglieder, Paten, Kooperationspartner,

Ehrenbotschafter, Volunteers und Mitarbeiter haben wir uns zu einer der führenden Schimpansen-schutz-Organisationen in Europa entwickelt. Gemeinsam bringen wir eine Vielzahl von Fähigkeiten ein zu einer Aufgabe, die wir lieben.

Geschäftsführung:
Mag. Diana Leizinger
Doris Schreyvogel

Aufsichtsrat:
Dr. Jane Goodall
Meinhard Friedl, MBA
(Vorsitzender)
Mag. Gabriele Sturm-
Kaserer, LL.M.
Univ.-Prof. Mag. Dr. Ludwig Huber

Dr. Jane Goodall:
„Das Mindeste, was ich tun kann,
ist, für diejenigen zu sprechen, die
nicht für sich selbst sprechen
können“



Unsere Ehrenbotschafter

Jane Goodall Institute Austria



Manfred und Nelly Baumann

Fotograf und Astrologin

Michaela Dibl

GF und Creative Director Agentur einfallsreich

Albert Essenther

Eigentümer EEP Werbeagentur

Felix Gottwald

3-facher Olympia- und 3-facher Weltmeister, Impulsgeber

Alfons Haider

Entertainer, Schauspieler und Sänger

Univ.-Prof. Mag. Dr. Ludwig Huber

Kognitionsforscher, Leiter des Messerli Forschungsinstituts

Birte Karalus

Moderatorin, Journalistin, Rednerin

Lilian Klebow

Schauspielerin, Sängerin

Wolfgang Knöpfler

Filmemacher, Executive Producer Terra Mater Factual Studios

Walter Köhler

CEO Terra Mater Factual Studios

Anita und Richard Ladkani

Filmemacher, Malaika Pictures GmbH

Mag. Michaela Leithner

MA, Dolmetscherin und Übersetzerin

Univ.-Prof. Dr. Bernd Lötsch

Biologe, Umweltaktivist

Antonio Navarro

Residence Manager at UK Trade & Investment, British Embassy Vienna

Michael „Nick“ Nichols

Fotograf, National Geographic USA

Gerda Melchior und Volker Schütz

Autoren

DI Carina Pirngruber

MBA, NUSSYY® Gründerin

Mag. Ali Rahimi

Netzwerker, Gründer von Rahimi & Rahimi

Mag. Ina Sabitzer

Moderatorin, Corporate Profiling Expertin

Dr. Harald Schwammer

Zoologe und Elefantenexperte

Wiener Sängerknaben



Ein Team – eine Mission

Jane Goodall Institute Austria



In einem ganz besonderen Jahr, wie es 2020 war, gab es vieles zu bewältigen und wir waren dankbar für zwei junge Mitarbeiterinnen, die neben Studium und Arbeit unser Team engagiert unterstützten.



2020 stand ganz im Zeichen der Corona-Pandemie, die den Alltag aller beeinflusste und aufzeigte, wie sehr alles vernetzt ist. Umso mehr galt unsere gesamte Aufmerksamkeit globalen Brennpunkten, die auf jeden Auswirkungen haben: Artensterben und der Schutz der

Wildtiere, Klimakrise und der Schutz der Grünen Lunge, Menschen und deren Recht auf ein selbstbestimmtes Leben. Gemeinsam geben wir unser Bestes und im Rahmen unserer Arbeit setzen wir die Vision von Jane Goodall in Taten um.

Alexandra Foidl & Christina Haupt



Zwei neue Power-Frauen

„Ich habe in Chile Veterinärtechnik studiert und bin schon seit meiner Kindheit Umweltaktivistin. Beim JGI Austria koordiniere ich die Workshops für Schulklassen in ganz Österreich und unterstütze das Roots & Shoots Team bei der Entwicklung von Kampagnen und Unterrichtsmaterialien sowie bei Events. Das Team besteht aus ganz tollen Power-Frauen, die ich alle schätze und jetzt Teil davon zu sein, ist eine unglaubliche Chance, die mich sehr begeistert und motiviert. Ich habe Jane Goodall seit meiner Kindheit bewundert und die Möglichkeit mit ihr zu arbeiten und zusammen mit unglaublichen Menschen aus aller Welt etwas verändern zu können, war schon immer mein Traum.“

„Als Projektassistentin für Roots & Shoots gestalte ich unter anderem Workshops und ERASMUS+ Projekte mit. Schon immer habe ich mich mit ganzem Herzen und viel Elan für die Umwelt und alle Lebewesen eingesetzt. Ich bin davon überzeugt, dass für alle Menschen und Tiere nachhaltig sichere Lebensräume geschaffen werden können, wenn wir einen respektvollen Umgang miteinander pflegen und gemeinsam positive Veränderungen initiieren. Daher ist es mir auch wichtig, meine Leidenschaft mit aktivem Engagement zu verbinden. Als ich von Jane Goodall und ihrer Arbeit erfuhr, fühlte ich mich sofort zu ihrem positiven, ganzheitlichen Ansatz und ihrer charismatischen Ausstrahlung hingezogen. Ich wollte ihre Arbeit unbedingt aktiv unterstützen und bin froh, im JGI Austria sein zu können. Hier wird meine Begeisterung geteilt, sodass unsere gemeinsame Vision jeden Tag ein Stück mehr gelebte Realität wird.“





Seit dem Frühjahr 2020 hat ein kleines Virus massive globale Veränderungen und so einiges zum Stillstand gebracht. Doch unser Einsatz für unsere Projekte stand niemals still - ganz im Gegenteil. Unsere größte Sorge galt den Menschen und Menschenaffen vor Ort, welche Folgen der Lockdown auf sie haben wird.

Wenn Schulen geschlossen bleiben, die Menschen ihre Arbeit verlieren, es zum Anstieg von Wilderei und illegalem Holzabbau kommt. Welche Folgen der komplette Ausfall der Einnahmen aus dem Tourismus haben wird, denn mit diesen Geldern decken Einrichtungen wie Schutzstationen, Nationalparks und Umweltbehörden einen Großteil ihrer Ausgaben für Löhne und Projekte ab. In Ländern wie Uganda, Südafrika, Tansania oder dem Senegal sind dies keine geringen Summen.

2020 wuchs die Angst vor COVID-19, aber mit ihr auch die Beziehung zu unseren Kollegen, Partnern und Projektträgern in Afrika. Der Austausch wurde noch intensiver und trotz erschwelter Arbeitsbedingungen konnten wir viel Gutes schaffen.



Dr. Jane Goodall:

Lasst uns erkennen, dass wir ein Teil der natürlichen Welt sind und von ihr mit Nahrung, Wasser und sauberer Luft abhängen.



Das Corona-Virus brachte auch für unsere Schutzstationen weitreichende Veränderungen. Bereits Anfang Februar, als die Krise Europa erreichte, hat das Team auf Ngamba Island (Uganda) in Kooperation mit internationalen Primatologen und Konsortien eine Risikoanalyse für die Gesundheit und das Wohlergehen von Schimpansen durchgeführt. Die nahe Verwandtschaft von Menschen und Menschenaffen führte wieder einmal vor Augen, wie gefährlich bzw. tödlich die Verbreitung von Krankheiten innerhalb der Primaten ist.

Daher wurden in allen Schimpansen-Schutzstationen sehr rasch zahlreiche Vorsichtsmaßnahmen getroffen, um die Infizierung sowohl der Menschenaffen als auch des Personals mit dem Virus zu verhindern. Oberstes Ziel war und ist es, das Leben der Schimpansen zu retten. Als sich die Lage und Ausbreitung des Virus weltweit verschärfte, entschieden sich die leitenden Personen, die Schutzstationen ganz zu schließen und mit minimalem Personal unter Quarantäne zu stellen. Seit März wurden täglich Gesundheitskontrollen bei allen Angestellten durchgeführt,

das Tragen von Gesichtsmasken wurde für alle zur Pflicht. Regelmäßige Quarantäne-Protokolle wurden durchgeführt, um sicherzustellen, dass das Personal die festgelegten Richtlinien strikt befolgt. Die größten Schwierigkeiten stellten die Transporte von Futtermittel, Ausrüstung und die Anreise von Personal, welches nicht in den Stationen lebt, dar. Mit dem Erliegen des öffentlichen Lebens sowie der nationalen und internationalen Reisetätigkeit kamen vor allem finanzielle Schwierigkeiten auf. Ein Großteil der Kosten für Pflege, Futter, veterinärmedizinische Tätigkeiten, Instandhaltung der Stationen, Administration und Personal wird durch die Einnahmen aus Besuchen gedeckt. Diese rund 70% der Gesamteinnahmen fielen ab März 2020 komplett weg und stellten vor allem die Stationen Ngamba Island und Chimp Eden (Südafrika) vor große Probleme. Für die Schutzstation im Kongo spielte das

Erliegen des Tourismus hingegen keine so große Rolle. Die Schutzstation liegt in einer Region, die nicht zu den klassischen Touristenzielen zählt und war daher nicht so sehr auf die Einnahmen durch Eintritte von Besuchern angewiesen. Dennoch war die Angst des Teams groß, dass die Versorgung ins Stocken geraten könnte, Spenden aus anderen Ländern und von den weltweiten Jane Goodall Instituten ausbleiben. Das Team war auch gezwungen, die Ernährungspläne der Schimpansen zu ändern, um dem Preisanstieg von Lebensmitteln Rechnung zu tragen. Niemand wusste im Frühling, welche Auswirkung die Pandemie haben wird und bereits im April erhielten wir die ersten Hilferufe aus den Stationen, da sowohl Geld- als auch Futterreserven zu Ende gingen.



Daher wurde 2020 der Großteil der Unterstützung aus Österreich für die Versorgung der Schimpansen und die tägliche Arbeit der Pfleger verwendet.

Ngamba Island Chimpanzee Sanctuary



Land: Uganda
 Gegründet: 1998
 Größe: 38,4 ha
 Schimpansen: 51
 Leitung: Dr. Joshua Rukundo

Zwei Krisen, vielfacher Aufwand

Seit Beginn 2020 spürte die Auf-
 fangstation auch die Folgen einer
 weiteren weltweiten Krise: die
 Klimaveränderungen führten in den
 letzten Jahren zu einer Zunahme
 der Regenfälle und so stieg der
 Pegel des Viktoriasees kontinuier-
 lich bis zu vier Meter an. Viele
 Gebäude versanken im Schlamm:
 Die neu renovierte Veterinär-
 klinik, die Mitarbeitergebäude,
 der Landungssteg, die gesamte
 Infrastruktur der Insel. Auch die
 Bungalows für Übernachtungs-
 gäste, das kleine Restaurant und
 der Zaun, der den Schimpansen-
 wald vom Bereich für die Menschen
 abtrennt, wurden vom Hochwasser
 überschwemmt und stark beschä-
 digt. Dr. Joshua Rukundo, CEO
 in Ngamba, schlug Alarm. Laut
 der Experten vor Ort bestand die
 einzig nachhaltige Lösung im Bau
 eines 246 Meter langen Stein-



damms, der die Insel und all ihre
 Bewohner auch in Zukunft schützen
 kann. Im ersten Schritt wurden die
 Sicherheitszäune wieder in Stand
 gesetzt. Ende November konnte
 dank der enormen Solidarität von
 Schimpansenpaten und Spendern
 sowie der großartigen Zusammen-
 arbeit und Hilfe vom JGI Schweiz
 mit der ersten Bauphase begonnen
 werden. Es wurde nun ein Damm
 aus Gabionen – mit

Steinen, Schotter
 und Erde gefüllte
 Drahtkörbe
 – gebaut.

Er wird die Infrastruktur vor erneu-
 ter Zerstörung sowie das Ufer vor
 zukünftigen Hochwassern und Ero-
 sion schützen. Weitere Hilfsmittel
 sicherten die jährliche aufwendige
 Gesundheitsuntersuchung, das
 Futter und die Pflege für die Schim-
 pansen und alle Arbeitsplätze des
 Teams von Ngamba Island bis
 Ende 2020. So wurde das Wohlergehen der
 Schimpansen, aber auch der Fami-
 lien der 28 Mitarbeiter gesichert,
 denn Kurzarbeit oder andere
 Überbrückungshilfen existieren in
 Uganda nicht.

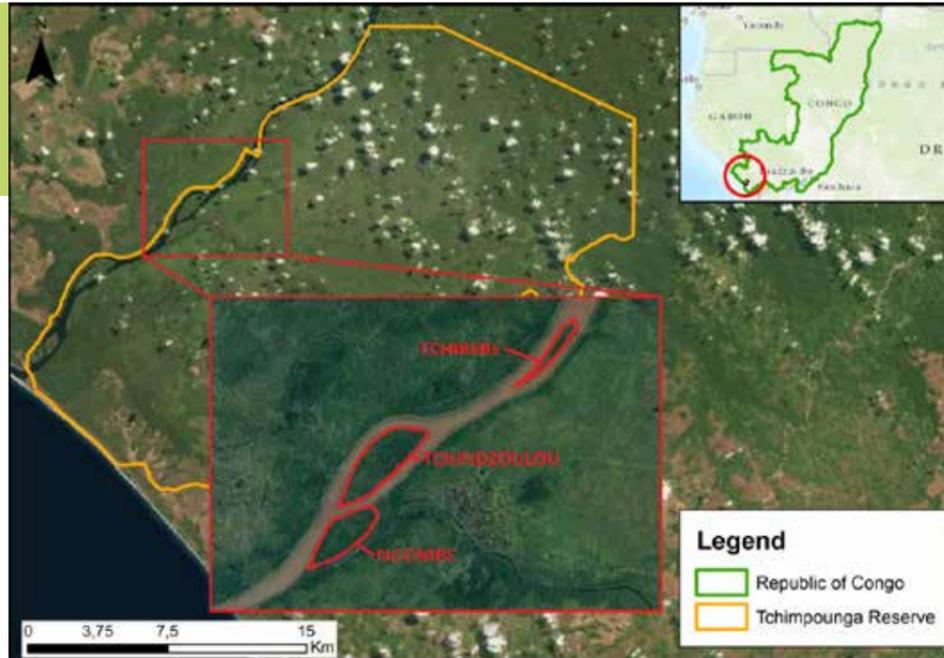


Tchimpounga Chimpanzee Rehabilitation Center



Land: Republik Kongo
Gegründet: 1992
Größe: ca. 7300 ha
Schimpansen: 158
Leitung: Dr. Rebeca Atencia

In der 1992 gegründeten Hauptstation, dem Herzstück des „Tchimpounga Chimpanzee Rehabilitation Center“, leben derzeit 57 Schimpansen. Diese Tiere sind entweder auf Grund ihrer körperlichen oder seelischen Verfassung (schwer traumatisiert) oder aufgrund ihres Alters – so etwa die Allerjüngsten, die Babys und Neuankömmlinge – in sechs separaten Gruppen untergebracht und werden dort ihren Bedürfnissen entsprechend aufwendig und mit viel Liebe betreut. Über 100 Schimpansen leben mittlerweile auf Tchindzoulou, Ngombe und Tchibebe, drei Inseln im Kouilou-Fluss. Die Schutzstation wurde vor einigen Jahren um dieses Areal erweitert und dank langer Vorarbeit sowie einem



komplexen Integrationsprozess ist es dem JGI-Team gelungen, drei stabile Gruppen von Schimpansen zu schaffen, eine auf jeder Insel. Tagsüber ziehen sich die Tiere in den primären Regenwald zurück und führen ein Leben in einer

Wildnis ohne Angst vor Wilderei oder vor Rivalen. Abends kehren sie meist zu den Schlafquartieren zurück, die sich auch auf den Inseln befinden. Da die natürlichen Futterressourcen nur begrenzt vorhanden sind, müssen die Pfleger zufüttern.



Kleine Schützlinge, große Aufgaben



JGI Austria unterstützte 2020 Tchimpounga vor allem bei der Kostendeckung der Versorgung und täglichen Pflege. Denn das Team wurde nicht nur aufgrund der verstärkten Sicherheitsvorkehrungen gegen Corona, sondern vor allem wegen der vielen Neuzugänge gefordert. Kamen erst Ende 2019 zwei Waisen – Ebelle

und Perrine – in die Station, folgten bereits im Februar 2020 das kleine Männchen Zeze und im September ein weiterer Schimpanse, der Covid benannt wurde. Alle hatten dasselbe Schicksal: sie waren Opfer von Wilderern und waren schwer unterernährt, krank und traumatisiert. Das Team, die Ersatzmütter und –väter waren rund um die Uhr

im Einsatz. Die kraft-, kosten- und zeitintensive 24h-Pflege zeigte jedoch Erfolg: am Ende des Jahres hatten alle Babys zugenommen und waren gesund. Sie konnten schrittweise mit den mittlerweile jugendlichen Tina, George, Vienna und Kabi zu einer Gruppe vereint werden.



Seit Herbst 2019 wird die kleine Ebelle liebevoll von Antoinette versorgt.



Antoinette war auch die Ziehmutter von Vienna.



Ebelle heute mit ihren Freunden Kabi und Tina.



Die Jugendgruppe von Tchimpounga.



Die jüngsten Neuankömmlinge 2020: Covid bei der Konfiszierung. Perrine war das jüngste Baby in der Geschichte der Station.



Anfangs wich Zeze nicht von seinem Pfleger Cris, doch nach ein paar Wochen freundete er sich mit Freundin Perrine und anderen Pflegerinnen an.

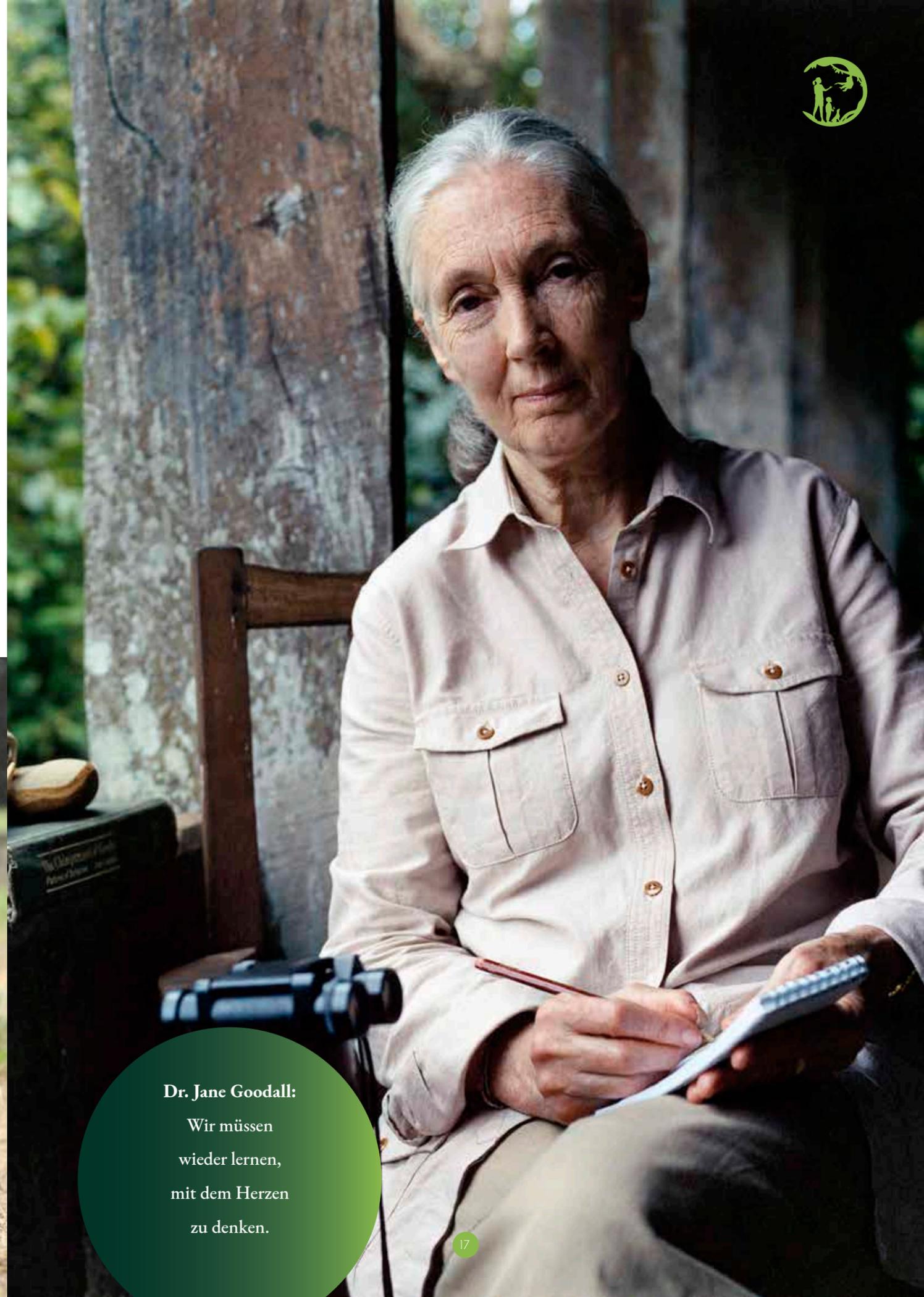


Tchimpounga Chimpanzee Rehabilitation Center



Zeze musste rasch erstversorgt werden. Er verlor durch die Machete eines Wilderers sein rechtes Auge.

Mit der Zeit wuchsen gegenseitiges Vertrauen und Freundschaft.



Dr. Jane Goodall:

Wir müssen
wieder lernen,
mit dem Herzen
zu denken.

Chimp Eden

Ein Paradies in Not



Chimp Eden ist die erste und einzige Auffangstation für Schimpansen in Südafrika. Inmitten des 1000 ha großen Umhloti Naturrezervates ist dieser Ort das zweite Zuhause für 33 Schimpansen, die alle aus ihren natürlichen Lebensräumen in ganz Afrika vertrieben und Opfer der illegalen Buschfleisch-, Wildtier- oder Unterhaltungsindustrie wurden.

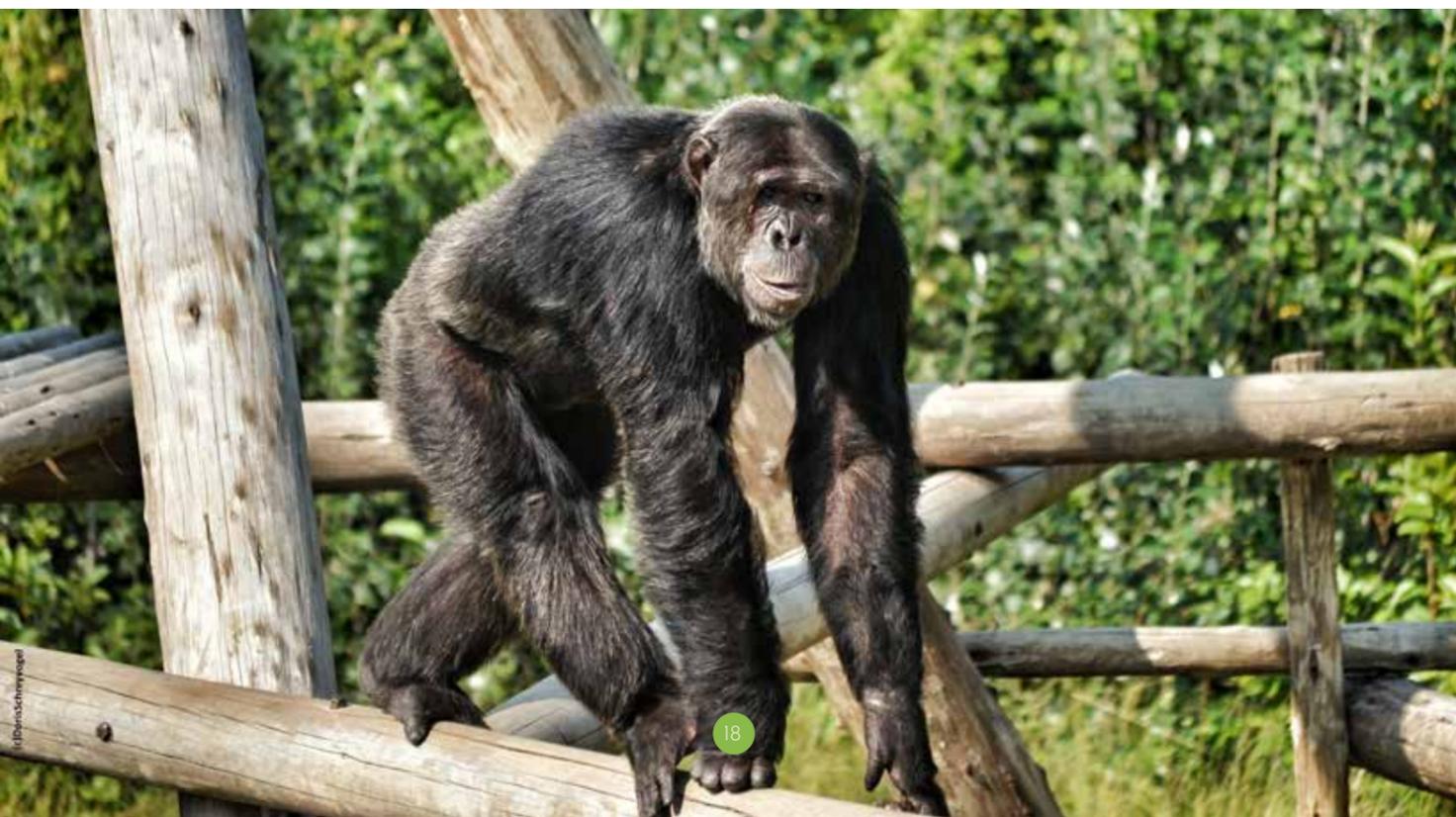
Land: Südafrika
Gegründet: 2006
Größe: 23,8 ha
Schimpansen: 33
Leitung: Pauline Stuart

Heute kommen mehr als 1.200 Besucher pro Monat, um mehr über das Schutzgebiet und die Schimpansen zu erfahren. Für die Station sind Bildungsangebote und Ökotourismus eine wichtige Einnahmequelle und eine hervorragende Möglichkeit, den Menschen die bedrohte Welt der Schimpansen,

ihre Bedürfnisse und Lebensart näher zu bringen. So trägt das vom Jane Goodall Institut verwaltete Naturschutzgebiet durch Aufklärung und Bewusstseinsbildung in der Bevölkerung auch zur Beendigung des illegalen Tierhandels, des Buschfleischhandels und des Missbrauchs von Schimpansen bei. Doch 2020 war alles anders! Die Corona Krise und die Schließung der Station für die Öffentlichkeit brachte auch für Chimp Eden massive finanzielle Einbußen. Pauline Stuart, die Leiterin der Station,

wandte sich mit Sorgen im April an alle JGIs. Die täglichen Kosten mussten gedeckt werden und der notwendige Landkauf – das Areal von Chimp Eden ist nur gepachtet – musste wieder einmal auf das Folgejahr verschoben werden.

Mit Hilfe von Spenden aus Österreich konnten die Verpflegung der Schimpansen und der Betrieb der Auffangstation für ein halbes Jahr gesichert werden und was alle besonders freute: für den Landkauf im Frühjahr 2021 konnte sogar eine Geldreserve angelegt werden.



Schutz & Hilfe für wilde Schimpansen



Der Verlust des Lebensraumes und illegale Jagd führten in den letzten Jahrzehnten zu einer starken Dezimierung freilebender Schimpansen in Äquatorialafrika. Das JGI setzt sich mit gezielten Maßnahmen für das Überleben der Menschenaffen ein.



Im Sinne des ganzheitlichen Artenschutzes werden Programme in Zusammenarbeit mit der lokalen Bevölkerung sowie nationalen und internationalen Instituten realisiert. Bildungs-, land- und forstwirtschaftliche Projekte sowie konkrete Schutzmaßnahmen in den Wäldern gegen Wilderei und andere illegale Aktivitäten sollen das Aussterben der Menschenaffen verhindern.

Sie sind unsere nächsten Verwandten im Reich der Primaten. Jeder Schimpanse ist eine eigene Persönlichkeit und hat Gefühle wie wir. Und wir haben die Verantwortung, ihnen zu helfen.

Tödliche Fallen – Heißbegehrtes Bushmeat



Kibale Forest National Park
Land: Uganda
Fläche: 795 km²
Primaten: 13 Arten
Schimpansen: 1.450

Der Markt für Bushmeat (Fleisch von Wildtieren) ist groß und exotisches Fleisch wird nicht nur auf afrikanischen Märkten angeboten, sondern auf vielen internationalen Wildtiermärkten. Gerade die Ereignisse seit Beginn des Jahres 2020 machten deutlich, wie sehr Biozoonosen unser Leben beeinflussen. Die Übertragung von Krankheiten sowohl von Tieren auf Menschen und von Menschen auf Tiere kennt ebenso wenige Grenzen wie die skrupellose Jagd und der illegale Handel mit exotischen Wildtieren. Auch Affen und Menschenaffen zählen zu den Opfern. Die Zahlen sind enorm: internationalen Studien zufolge kommen alleine 6 Tonnen jährlich aus dem Kongobecken auf den lokalen Markt in der DR Kongo. Aber die Märkte und Abnehmer sind auf allen Kontinenten zu finden. Nach Europa und von dort aus in alle Welt gelangt die illegale Ware v.a. über Flughäfen in Frankreich, Belgien und der Schweiz. In einer von der Universität Liege veröffentlichten Studie im Jahr 2018 passierten zum damaligen Zeitpunkt jeden Monat 3,7 Tonnen Bushmeat den Brüsseler Flughafen. Eine Studie an französischen Flughäfen geht davon aus, dass jede Woche etwa fünf Tonnen illegales Bushmeat über den Pariser Charles-de-Gaulle-Flughafen in die EU gebracht werden (Quelle: Marcus Rowcliffe, Zoological Society of London). Seit 13 Jahren unterstützt das JGI Austria das „Kibale Snare Removal Project“, ein Programm zur Fallenentfernung im Kibale Forest Nationalpark in Uganda, welches von Jessica Hartel, Ph.D. (USA)



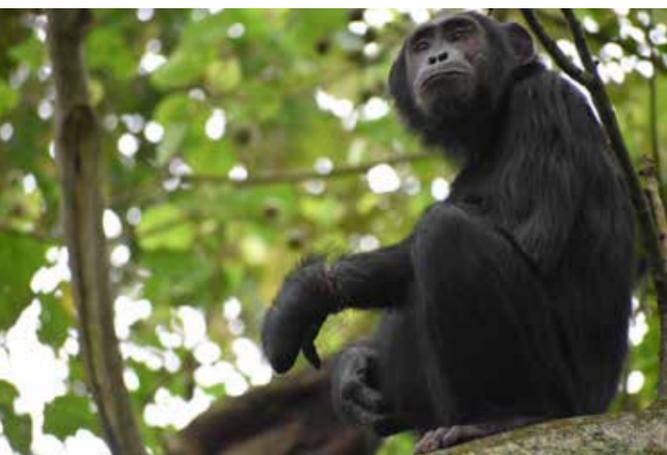
Das „Kibale Snare Removal Project“-Team

sowie Emily Otali, Ph.D. (Uganda) geleitet wird. Das bereits 1997 von der Ugandischen Wildtierbehörde UWA (Uganda Wildlife Authority) und Prof. Richard Wrangham (Kibale Chimanzee Project) ins Leben gerufene Programm beschränkt sich nicht nur auf die Aufdeckung illegaler Jagdaktivitäten, sondern auf jegliche Art von illegaler Aktivität, die Tieren und Pflanzen schaden und sensibilisiert die Bevölkerung – allen voran Schulkinder – für den Schutz dieses wunderbaren Waldes mit all seinen Bewohnern. Das Jahr 2020 stellte die Ranger vor besondere Herausforderungen. Sie begaben sich freiwillig in Quarantäne in den Wald und verzichteten monatelang auf einen Aufenthalt bei ihren Familien und in ihren Dörfern. Sie taten dies zum doppelten Schutz der Schimpansen: Zum Schutz gegen das Corona-Virus und gegen skrupellose Jäger. Sie lebten in Zelten und hielten sich an ein strenges Protokoll. Normalerweise befinden

sich im Streifgebiet der Kanyawara-Schimpansengruppe Forschende und Touristen, die jedoch auch fern blieben. Bis dahin war das Gebiet somit auch für Wilderer schwerer zugänglich, doch im April kam es durch das Fehlen dieser Personengruppen kurzzeitig zu einem Anstieg der illegalen Aktivitäten. Die Ranger waren extrem gefordert, da sie nun alleine im Gebiet zum Schutze der Menschenaffen waren. Positiv ist jedoch, dass die 6-köpfige Gruppe im letzten Jahr um ein weiteres Team verstärkt werden konnte. Die drei im Jahr 2019 neu ausgebildeten Ranger des Teams C kamen erstmals zum Einsatz. So konnte Schlimmes verhindert werden bzw. führte dies ab Mai sogar zu einer Reduzierung der Wilderei.

Trotz schlechterer Rahmenbedingungen wurde das Jahr 2020 dank ihres Einsatzes zum großen Erfolg: Es konnten 663 Patrouillen (2019: 554) durchgeführt und 538 (2019: 617) Fallen entfernt werden.

Schimpansen – Opfer illegaler Jagd



2020 fielen dank der intensiven Bemühungen der Wildhüter nur wenige Schimpansen den Wilderern zum Opfer. Innerhalb der Kanyawara-Schimpansegruppe wurde ein Schimpanse verletzt. Am 31. Jänner wurde die 13 Jahre alte Wenka mit einer Drahtschlinge an ihrem linken

Handgelenk entdeckt. Hier ist es dem mobilen Tierärzte-Team des C.H.I.M.P. Programmes (Chimpanzee, Health, Intervention and Monitoring Program) zu verdanken, dass die linke Hand nicht amputiert werden musste. Der Leiter Dr. Nelson Bukoma konnte innerhalb kurzer Zeit mit Hilfe von Spezialist

Dr. Peter Apell, Projektleiter von JGI Uganda, die Extremität retten. Das Weibchen hat bereits früher vier Finger verloren. Die absolute Sensation folgte im Februar: Wenka bekam ihr erstes Baby, welches vom Team Wonton benannt wurde.

Im Jahr 2020 konnte auch die tierärztliche Feldstation in Kibale von Dr. Bukamba voll ausgestattet werden. So konnte er rasch 5 Schimpansen der Kanyancu-Gruppe zu Hilfe eilen. Einzig ein Schimpanse verlor sein Leben, wobei er aber kein Opfer von Wilderei wurde. Das Mitglied der Sebitoli - Gruppe wurde von einem Auto erfasst und dabei getötet. Die Erkenntnisse aus den jahrelangen Aufzeichnungen der Ranger, die Aufstockung der Wildhüter, die Tag- und Nachtpatrouillen trotz

Corona-Pandemie und Lockdown, die Aufklärung und die Zusammenarbeit mit der Bevölkerung sowie die Installation der mobilen Klinik machen deutlich, was erreicht werden kann und getan werden muss, wenn man gemeinsam für den Schutz der Wildtiere eintritt. Seit 1997 wurden bereits 10.051 Fallen entfernt. Das „Kibale Snare Removal Project“ ist das beste Beispiel für den erfolgreichen Einsatz gegen Wilderei und weltweiten Handel mit Bushmeat.

Chefranger Paul Mugisha informiert in Schulen über die Folgen der Wilderei.



Dr. Nelson Bukoma (links) in der Klinik.



Westafrikanische Schimpansen: Forschung in Senegal



Die Unterart *Pan troglodytes verus*, der Westafrikanische Schimpanse, ist eine der 25 weltweit am meisten gefährdeten Primatenarten und wird von der Weltnaturschutzunion IUCN auf der Roten Liste gefährdeter Arten geführt. Geschätzt gibt es nur mehr 35.000 – 55.000 in freier Wildbahn, davon rund 2600 Individuen in Senegal. Seit vier Jahren unterstützt das JGI Austria die Arbeit des JGI Spanien, welches die Biologische Station Dindéfelo in der Region Kedougou leitet. Das betreute Schutzgebiet liegt im Südosten des Landes im Bereich des „Reserve Naturelle Communautaire de Dindéfelo“ (RNCD) und zieht sich bis in den Norden Guineas. Die Region ist Teil des Weltkulturerbes der UNESCO und bekannt für seine Biodiversität. Hier leben noch rund 500 Schimpansen dieser besonderen, aber raren Unterart. Der Fokus des Teams vor Ort liegt sowohl im Bereich der Verhaltensforschung als auch im Naturschutz.

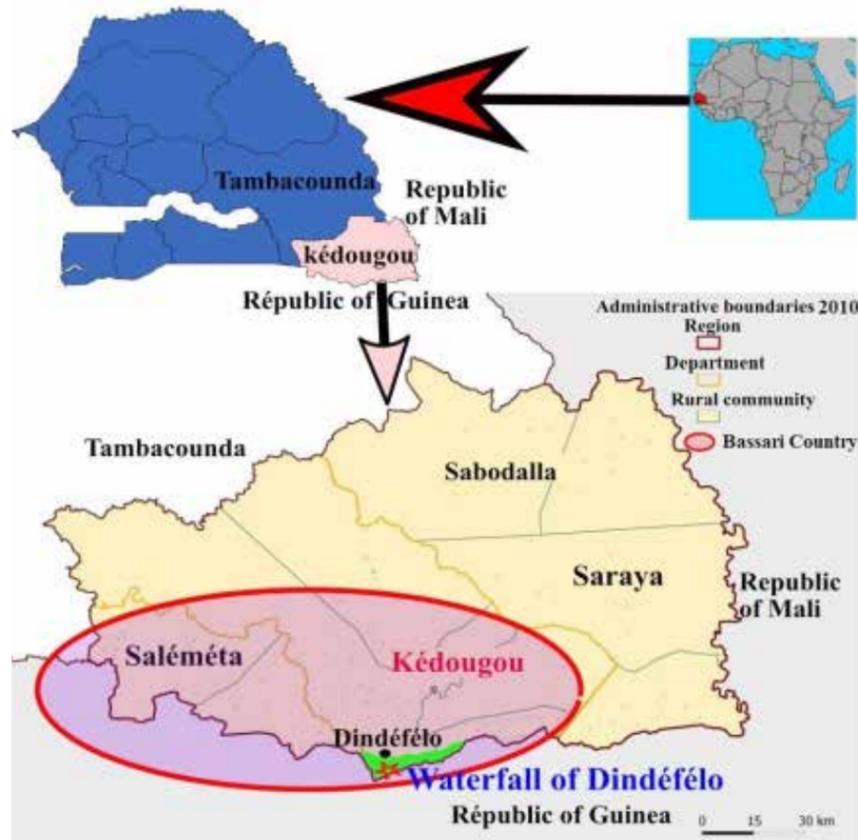
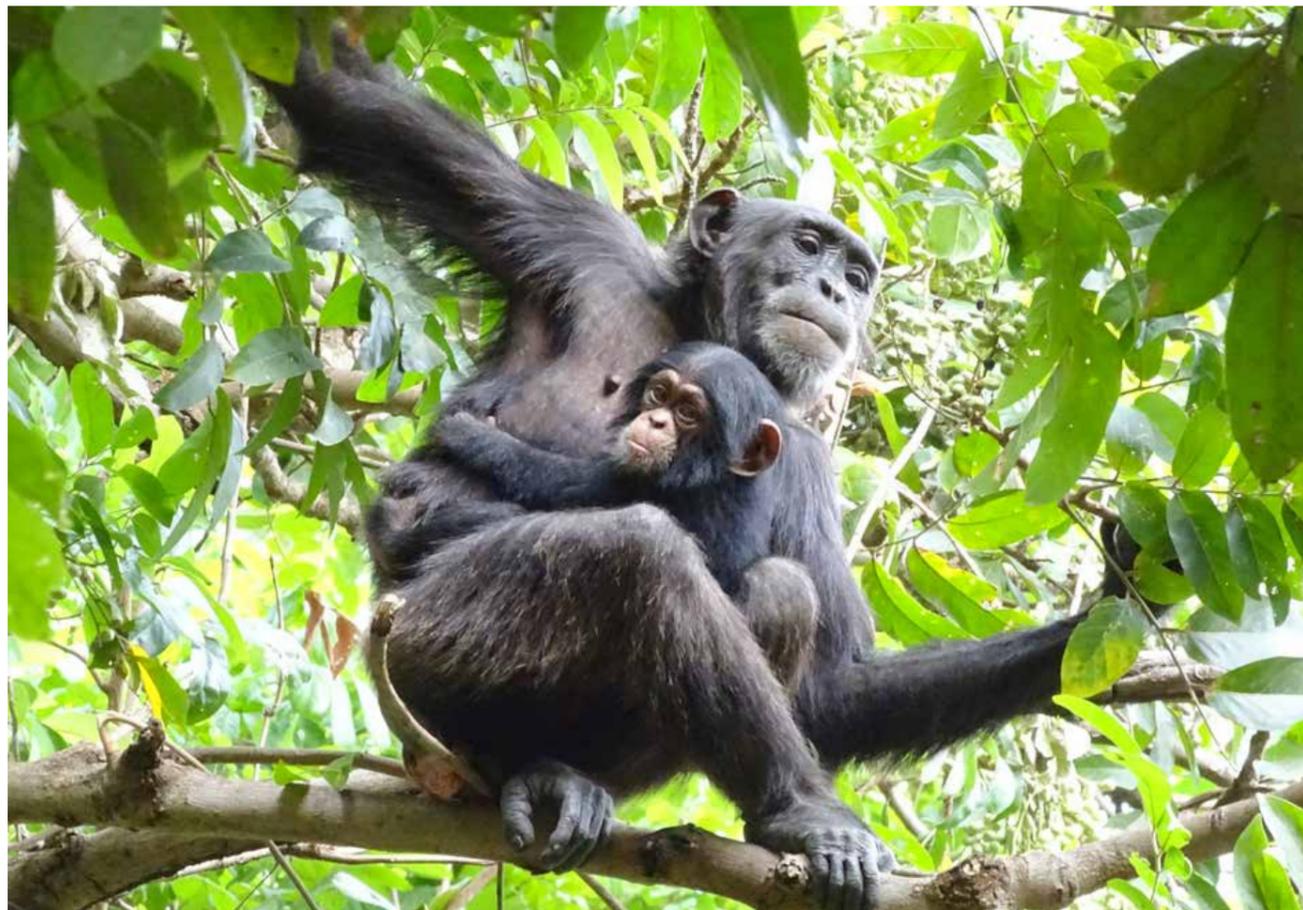


Figure 1: Location map of the DCNR (green coloration)



Holistischer Ansatz:

- Monitoring von Schimpansen
- Reporting illegaler Abholzung & Jagd
- Wiederaufforstung - Waldkorridore
- Pflanzung von Obstbäumen
- Schulung der lokalen Bevölkerung in nachhaltiger Landwirtschaft
- Verteilung von Saatgut
- Bildung für Kinder & Jugendliche – Roots & Shoots Workshops

Mit dem Auftreten der ersten Corona-Fälle in Senegal ergriff das Team des JGI sofort Maßnahmen und unterstützte in den 12 Dörfern des Projektgebietes die lokale Bevölkerung, welche keine Mittel zum Schutz gegen die Pandemie und ebenso wenig medizinische Versorgung hatte. Hygieneartikel, Gesichtsmasken und Desin-

fektionsmittel wurden organisiert. Sämtliche Forschungsaktivitäten wurden eingestellt, um auch das Risiko einer Übertragung des Virus auf die Menschenaffen zu vermeiden. Sechs Wochen konnten die Schimpansen nicht überwacht und illegale Aktivitäten nicht verhindert werden. Eine harte Zeit für die engagierten Feldassistenten, die sich in Selbstquarantäne begaben. Unter Einhaltung sehr strenger Sicherheits- und Hygienevorgaben wurden die Patrouillen im Frühsommer wieder aufgenommen.

Kamerafallen – Beobachtung mit Abstand

Aber das Sicherheitskonzept sieht einen Mindestabstand von 50 Metern vor und daher konnten seit Mai 2020 nur noch indirekte Daten erhoben werden. Denn um diese Vorgaben umsetzen zu können, musste seit diesem Zeitpunkt vermehrt auf Kamerafallen zurückgegriffen werden. Dennoch konnten die Schimpansengruppen auf diese Art und Weise gezielt überwacht und geschützt werden. Allein im April 2020, einem ganzen Monat ohne Feldassistenten vor Ort, dokumentierten die Kamerafallen 1.808 Videos. Alle aufgezeichneten menschlichen Aktivitäten wurden rasch ausgewertet und Wilderei aufgedeckt. >



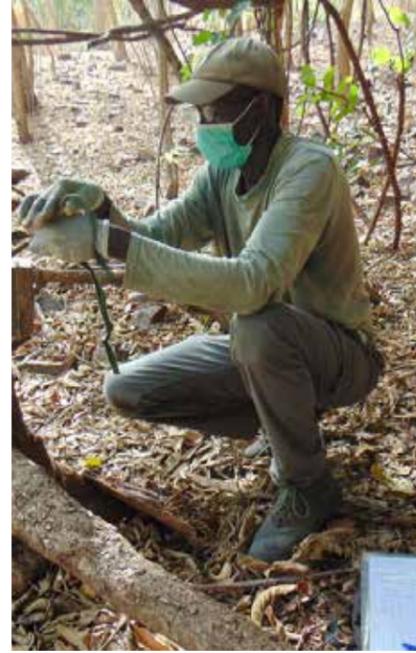
Anfang des Jahres standen Bildungsprojekte noch am täglichen Plan.



Ökosystem Wald - Lebensraum aller



Mit Hilfe von Fotokameras konnten die Forscher illegale Aktivitäten aufdecken.



Durch COVID-19 wurde uns wieder deutlich vor Augen geführt: Artensterben, Klimawandel und Pandemien hängen unweigerlich zusammen. Der Verlust von Lebensraum, der grünen Lunge unseres Planeten, betrifft uns alle im Hier und Jetzt.

Mit Unterstützung des JGI Austria konnte das nachhaltige Engagement für die Menschen dieser Region auch 2020 unterstützt werden. Die finanziellen Hilfsmittel waren dringend notwendig, da alle Einnahmen aus dem Tourismus durch den Lockdown wegfielen. Es konnten auch technische Hilfsmittel wie Kamerafallen cofinanziert und die Corona bedingte nur teilweise mögliche Bildungs- sowie Aufforstungsarbeit nach einigen Wochen wieder fortgesetzt werden. So wurde in Zusammenarbeit vieler ein lebenswichtiger Beitrag geleistet, um natürliche Ressourcen nachhaltiger zu nutzen und den Lebensraum für Menschen und für eine vom Aussterben bedrohte Schimpansen-Unterart zu schützen.



Aber auch Schimpansen konnten ungestört beobachtet werden.

Tropische Wälder sind die größten CO₂-Speicher unseres Planeten und spielen eine wesentliche Rolle für unser Klima, globale Wasserkreisläufe und die biologische Vielfalt. Trotzdem

werden jährlich Millionen Hektar abgeholzt – auch in Uganda reduzierte sich der Waldbestand in den letzten 100 Jahren um 70%. Viele unserer Hilfsmaßnahmen zum Schutz dieses für alle Lebewesen so wichtigen Lebensraumes sind vor allem im Bereich des Albertine Rifts, einem der Top 200 Ökosysteme,

angesiedelt. Der westliche Teil des ostafrikanischen Grabenbruchs ist für seine außergewöhnliche Artenvielfalt an Tieren und Pflanzen bekannt. Der Schutz dieses Lebensraumes ist von großer Bedeutung für die umliegenden Dörfer, die von den natürlichen Ressourcen abhängig sind.

Dr. Jane Goodall:
When you live in the forest,
it's easy to see
that everything's
connected.



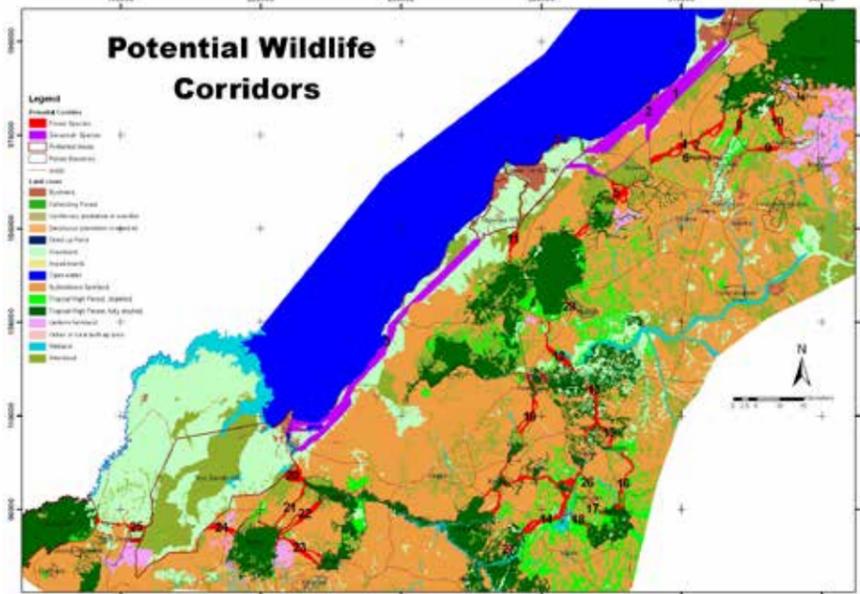
Illegale Brände vernichten wertvollen Wald. Aufforstung hilft Menschen und Menschenaffen.





Waldkorridor statt Waldinseln

Um die biologische Vielfalt und den Lebensraum von Schimpansen zu sichern, die lokale Bevölkerung für nachhaltige Land- und Forstwirtschaft zu sensibilisieren und wirtschaftliche Selbständigkeit zu fördern, betreibt das JGI Austria seit 2015 Wiederaufforstungsprogramme im Budongo-Bugoma-Korridor (BBC), einem Teil des Albertine Rifts. Durch die Verbindung einzelner Waldinseln kann wichtiger Lebensraum zurückgewonnen, das ökologische Gleichgewicht stabilisiert und die Zukunft für die Menschen gesichert werden.



GREEN LUNG II

Seit 2016 wird in diesem Korridor im Bezirk Hoima das Projekt „Grüne Lunge“ (GL) mit der Unterstützung des österreichischen Bundesministeriums für Klimaschutz (BMK) zusammen mit dem JGI Uganda umgesetzt. Ziel dieses Projektes ist es, die Auswirkungen des Klimawandels auf Land- und Forstwirtschaft durch die Wiederherstellung degradiert Waldflächen abzuschwächen, Klimaresilienz zu fördern und Bauern in nachhaltige

landwirtschaftliche Praktiken einzuschulen. Als Erweiterung wurde 2018 – 2020 das Dreijahresprojekt unter dem Namen Green Lung II auf private und kommunale Auwälder in den sechs Gemeinden Birungu, Kisabagwa, Kigoroby, Bulindi, Kiryangobe und Kiragura ausgeweitet.

GROWING TOGETHER I

Im Bezirk Masindi wurde im Einzugsgebiet des Flusses Waki durch

die finanzielle Unterstützung der Austrian Development Agency (ADA) und dem Partner Ecosia in den letzten 3 Jahren das Projekt „Growing Together I“ umgesetzt.

Gemeinsam mit dem JGI Uganda und 12 Dörfern in den Gemeinden Kasenene und Nyantonzi konnten durch die Pflanzung von 865.000 Setzlingen seit 2017 etwa 115 ha aufgeforstet und ein nachhaltiges Wasserressourcen-Management aufgebaut werden.

BAUMSCHULEN

Im Bezirk Masindi wurden 2020 durch Firmenkooperationen zusätzlich dezentrale Baumschulen errichtet. Dadurch sollte dem oft sehr langen und problematischen Transport von Setzlingen inmitten der Regenzeit entgegengewirkt werden. Die beteiligten Landwirte können nun Setzlinge nach ihren Bedürfnissen züchten, qualitativ hochwertigere sowie günstigere Pflanzenarten produzieren und verkaufen sowie ihr neuerlerntes Wissen zu nach-

haltigem Wald- und Wassermanagement in die Tat umsetzen. Buaza Eyochandiku, Leiter der Nursery in Ogdra, hat bereits 20 Jahre sein eigenes Beet bewirtschaftet und Setzlinge gezüchtet. Er erklärt: „Als Gruppe generiert man ein höheres Einkommen aus dem Verkauf, da man gemeinsam mehr Setzlinge aufziehen kann, als es mir als Einzelperson möglich wäre. Dies liegt auch daran, dass ich mehr Wissen erworben habe als in den Jahren davor.“

Ergebnisse 2020:

- Sensibilisierung von 340 Bäuerinnen und Bauern aus Ejinga, Katanga und Ogdra
- Aufbau von 3 Baumschulen im Bezirk Masindi
- 118 ausgebildete aktive Mitglieder des Tree Nursery Vereins
- Pflanzung von 147.000 Setzlingen in den Bezirken Masindi und Hoima
- Vorziehen von 120.000 Setzlingen für die kommende Regenzeit
- Regelmäßige Dokumentation und Begleitung durch Waldmanager



Ergebnisse 2020:

- Monitoring von über 400.000 Setzlingen sowie Schulungen für 800 involvierte Landwirte
- Aufbau und Ausstattung landwirtschaftlicher Interessensgruppen für 214 Haushalte
- Pass-on-the-Gift: Weitergabe von 9.600 kg Gemüse sowie 370 Schweinen und Ziegen an 223 Haushalte
- Verkauf von 50% der gesamten Ernte und Einnahmen in Höhe von € 30.000 für 791 Haushalte
- 5-tägige Schulungen für 25 Bäuerinnen und Bauern (6 Frauen, 19 Männer) in Unternehmensführung und Marketing
- Sensibilisierung für Umweltschutz von 309 Teilnehmer (143 Frauen, 166 Männer) in 45 Dörfern, Verteilung von 800 Postern, T-Shirts und Informationsmaterialien

Ergebnisse 2020:

- Fertigstellung des Wasserressourcen-Managementplans und Übergabe an das ugandische Ministerium für Wasser und Umwelt
- Monitoring des Projektgebiets durch 17 geschulte Waldmanager
- Aufbau und Ausstattung landwirtschaftlicher Interessensgruppen für 450 Haushalte
- Schulungen für 72 Bäuerinnen und Bauern (23 Frauen, 49 Männer) in nachhaltiger Unternehmensführung
- Schulung zum Thema Boden- und Wasserschutz für 40 Bäuerinnen und Bauern (16 Frauen, 24 Männer)

JGI Mitarbeiter entdecken immer wieder Stellen illegaler Rodungen. Durch die Aktivitäten von JGI Uganda werden brache Flächen wieder zu grünen Lebensräumen.





Alle helfen engagiert und mit Freude mit, wenn es darum geht, neuen Lebensraum für Menschen und Tiere zu schaffen. Ein gesundes Ökosystem ist für alle überlebenswichtig!



OFENPROJEKT

Der Einsatz eines nachhaltigen Energiesystems ist ein Schlüsselement in der Erhaltung der Wälder des Albertine Rifts, um der illegalen Ernte von Brennholz entgegen zu wirken. Das „Albertine Rift Wildlife Corridor Kochöfen Projekt“ setzt genau hier an. In Zusammenarbeit mit dem JGI Uganda und der Partnerfirma Likano wurden 2.000 energiesparende Kochöfen zur Verfügung gestellt, um die Lebensqualität der Bewohner nachhaltig zu verbessern. Dadurch wird der lokale Brennholzbedarf verringert, was sich wiederum positiv auf den Erhalt des Regenwalds - den Lebensraum zahlreicher bedrohter Tierarten wie Schimpansen - auswirkt. Erhebungen vor Ort haben ergeben, dass im Durchschnitt ein Haushalt pro Tag 12 kg Holz verbraucht, gekocht wird über offenem Feuer oder auf dem typischen

Drei-Steine- Herd. Alternative ressourcenschonende Kraftstoffquellen sind für 95% der Bevölkerung in den Bezirken Masindi und Hoima im Westen von Uganda schlicht und einfach nicht verfügbar oder unerschwinglich. Daher sammeln die meisten Brennholz in den naheliegenden Wäldern des Albertine Rifts. Die neuen in Ruanda hergestellten Öfen benötigen nur noch 4kg Holz pro Tag, wodurch zum Schutz des Urwaldes und zur Erhaltung der Artenvielfalt beigetragen wird. Die Öfen sind gut isoliert, sodass die Wärme längere Zeit gespeichert wird. Zur Herstellung werden Lehm und Kaffeeschalenreste verwendet, die von regionalen Kaffeebauern gekauft werden. Die herkömmliche Kochmethode ist auch gesundheitsschädlich. Die entstehende Rauchgasentwicklung beim Kochen am offenen Feuer belastet die Atemwege der Familien, aber vor allem der Frauen.

Durch den Einsatz der innovativen Öfen wird dem ebenfalls entgegen gewirkt. Aber nicht nur das Kochen, sondern auch das Sammeln von Holz ist vorwiegend Frauen- und Mädchenarbeit. Die Reduktion des benötigten Brennholzes spart nun nicht nur CO2 - Emissionen, sondern auch die Zeit der weiblichen Familienmitglieder. So können Mädchen mehr Zeit in ihre Ausbildung investieren und die Frauen in der Landwirtschaft der Familie arbeiten.

Ziele des Projektes sind es, den Zugang zu einer leistbaren Energiequelle in den ärmeren, ländlichen Gebieten in Uganda zu ermöglichen, die Lebensqualität der Bewohner zu verbessern und die umliegenden Regenwälder zu schützen. Im letzten Jahr konnten 2.000 energieeffiziente Kochöfen an die Bevölkerung in den Bezirken Masindi und Hoima verteilt werden.

Ergebnisse 2020:

- Verteilung von 2.000 energieeffizienten Öfen
- Reduktion des Brennholzbedarfs & der Abholzung
- Bildung im Bereich Nachhaltigkeit
- Verbesserte Lebensqualität
- Empowerment von Frauen
- Langfristiges Monitoring der Kochöfen



Wissen und Bildung für ein selbstbestimmtes Leben



Der Besuch einer Schule und die Ausbildung sind die Schlüssel für eine bessere Zukunft. Viele Kinder weltweit haben heute dennoch keine Chancen, die Schule zu besuchen. Bildung ist für viele Menschen nach wie vor nicht selbstverständlich. So auch in Uganda, einem unserer Schwerpunktländer, wo die Bevölkerung stetig zunimmt.



wenn sie zum ersten Mal ihre Periode bekommen. Durch mangelnde Hygiene, schlechte Sanitäranlagen und weite Schulwege entstehen Fehlzeiten in der Schule während der Menstruation. Wenig Information zu Familienplanung und sexueller Aufklärung, sowie eine frühe Heirat und Schwangerschaft wirken sich zudem negativ auf ihren Schulabschluss aus. Jedes 10. Mädchen unter 15 Jahren wird bereits schwanger und mit 13 % ist dies die zweithäufigste Ursache für einen Schulabbruch.

Workshops für Selbstbewusstsein

Seit mehreren Jahren unterstützt das JGI Austria das Jane Goodall Institute Uganda, welches mit seinem Langzeitprogramm „Clever Girls – Empowerment for Girls“ Mädchen und junge Frauen auf ihrem Weg zu einem selbstbestimmten Leben und in ihrer persönlichen Entwicklung begleitet. Mit dem Projekt wird gegen



den Schulabbruch aufgrund von Hilflosigkeit der Mädchen und Schamgefühlen wegen Mangel an Hygieneartikel gesteuert. In ausgewählten Communities in den Bezirken Masindi und Hoima/ Kikuube der Albertine Rift Conservation Area werden an Schulen Workshops zur Herstellung wiederverwendbarer Menstruations-Hy-

gieneartikel aus lokal verfügbaren Materialien realisiert. Das JGI stellt diese Utensilien zur Verfügung. In Trainingseinheiten werden vor allem Mädchen in Primary Schools unterrichtet bzw. Frauen, die ihr erworbenes Wissen wiederum an andere Mädchen und junge Frauen in ihren Dörfern weitergeben (Peer Education).



Essentielle Beiträge sind auch Vorträge in den Communities über Verhütung und Familienplanung sowie über die Bedeutung von (Hoch)Schulabschlüssen für Mädchen. Es werden Schülerinnen, Mütter im Teenageralter, Schulabreicherinnen, Pädagoginnen und Pädagogen, Eltern und der örtliche Gemeindevorstand angesprochen.

Bildung trotz Pandemie

Trotz Schulschließungen und Lock-down ab dem Frühjahr konnten vor allem in der zweiten Jahreshälfte „Peer Education Workshops“ im Bezirk Hoima abgehalten werden. Ein Großteil der Kosten wurde großzügig vom Rotary Club Waidhofen – Amstetten und dem Grazer Traditionsbetrieb, der Bäckerei Sorger, übernommen. Die Workshops für Mädchen und Lehrerinnen wurden über mehrere Tage gehalten und am Ende der Ausbildung erhielten alle Teilnehmerinnen ein Zertifikat. Stolz wurden diese von Zondera Amon, dem Schulinspektor des Bezirks Kikuube überreicht. Er bestärkte jedes Mädchen, seine Träume zu verwirklichen und dafür die Schulbildung nie abzubrechen: „Make better choices, stay in school.“

Der Druck auf naturnahe Lebensräume, auf Wälder und Grünflächen ist enorm. Bildung und das Wissen über nachhaltige Lebensweise können hier zu einer Veränderung beitragen – zum Schutz der Tiere und für eine bessere Zukunft der Menschen.

Clever Girls wissen mehr

Es gibt viele Herausforderungen, wenn es darum geht, Kindern eine Schulausbildung zu sichern. Für Mädchen gibt es noch mehr Hürden: 30 % der ugandischen Mädchen verlassen die Schule,



Lernen für die Zukunft - Batwa Kinder

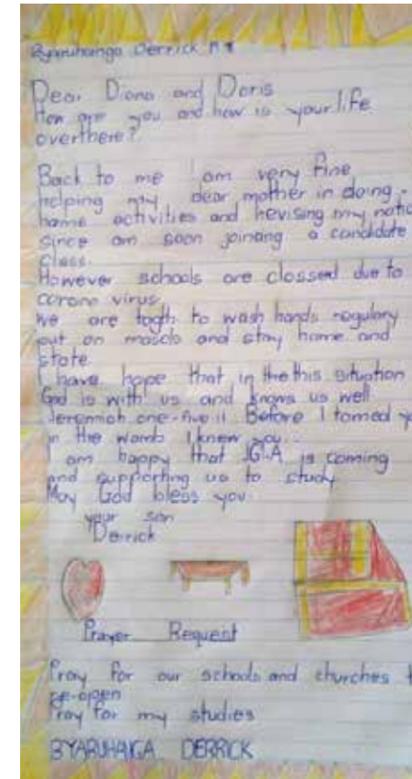


Das „Future for Batwa-Children“-Projekt ist unser einziges Projekt, das nicht aus dem Schimpansenschutz entstanden ist. Das JGI Austria hat dieses Projekt im Jahr 2008 initiiert, weil man nicht einfach tatenlos zusehen wollte, wie ein Jäger- und Nomadenstamm aus dem Regenwald, der seiner Lebensgrundlage beraubt wurde, ausstirbt.

Aus falsch verstandenem Primatenschutz wurde in Bwindi ein Nationalpark gegründet und die dort lebenden Menschen mit Waffengewalt vertrieben. Wir sahen es seit der ersten Begegnung mit dieser Volksgruppe als unsere Verantwortung, hier zu helfen und unterstützen die Menschen im Dorf Rwaburindi (SW-Uganda) in den Bereichen Landwirtschaft, Hygiene und Bildung. Unser Fokus lag dabei stets auf der Ausbildung der Kinder, damit diesen eine eigenständige und selbstbestimmte Zukunft möglich ist. Seit vielen Jahren waren von

der Dorfgemeinschaft ausgewählte Kinder, die teils Voll-, teils Halb-waisen sind, in einer Wohngemeinschaft in Kabale untergebracht. Aufgrund der Übersiedlung der Kinder aus dem von uns bis 2019 angemieteten und betreuten Haus in eine Boarding School wurden auch die Vereinsrichtlinien adaptiert. Eine Umbenennung des Vereins wurde notwendig und das Projekt heißt nun seit 2020: Step by Step: Future for Batwa-Kids. Eine bessere altersgerechte Betreuung sowie der regelmäßige, ganztägige Kontakt zu gleichaltrigen Schulfreunden waren durch

diesen Schritt gewährleistet. Das vergangene Jahr hat auch tiefe Einschnitte in das Leben „unserer“ 12 Batwa-Kinder und Jugendlichen gebracht. Bis März 2020 besuchten sie die Kabale Junior High School, waren voll integriert und schlossen Freundschaften. Aufgrund der Schulschließungen konnten die Kinder nicht im Internatsbetrieb bleiben und mussten zurück zu ihren Familien in die Berge oberhalb von Kabale. Auch in Uganda war lange nicht klar, wie viele Wochen die Schulen geschlossen bleiben mussten. Am Jahresende waren es bereits neun Monate.



Alltag ohne Schule

Für die Kinder und Jugendlichen bedeuteten der Lockdown und die Schließung ihrer Schulen eine gravierende Veränderung. Die meisten haben keine technischen Hilfsmittel und keine Möglichkeit für Distance Learning. Für sie gab es schlichtweg keine Möglichkeit weiter zu lernen (Anm. Stand April 2021: Seit Februar 2021 sind nur die ältesten Kinder für Abschlussarbeiten wieder zurück im Regelschulbetrieb – eine schrittweise Öffnung aller Schulstufen

soll ab Mai 2021 passieren.). Uns wurde schnell klar, dass wir umdisponieren müssen. Wir haben sofort mit unserem Projektverantwortlichen Panta Kasoma und dem Projektleiter vor Ort, Alex Ainembabzi, überlegt, welche Schritte notwendig sind. Das ganze Jahr über wurden die Kinder und ihre Familien mit Grundnahrungsmitteln wie Reis, Gemüse, Maismehl für Posho und Hygieneartikel versorgt. Nachdem auch eine Schulöffnung nicht absehbar war, wurden die Kinder mit Schulbüchern und Lernmaterial versorgt. Alex besuchte

regelmäßig das Dorf, lernte mit den Kindern und schaute, ob sie gesund sind. Das Team des JGI Austria erhielt regelmäßig Fotos und Updates via WhatsApp. Im Oktober nahmen die Mädchen zwischen 10 und 15 Jahren an den Child Healthy Days teil, wurden mit Vitamin A versorgt, erhielten Entwurmungsmedikamente und eine HPV-Impfung. So konnte im Jahr der Corona-Pandemie diesen Kindern ein wenig geholfen werden. Auch wenn es nur sehr kleine Schritte auf dem Weg in eine bessere Zukunft waren.



Seit dem Frühjahr 2020 hat die COVID-19-Pandemie auch den Alltag junger Menschen völlig auf den Kopf gestellt. Der gewohnte Unterricht, die Treffen mit Gleichaltrigen, der Austausch von Ideen und die Umsetzung von Roots & Shoots Projekten konnten nicht so wie geplant stattfinden.



Doch trotz – oder gerade wegen – dieser herausfordernden Zeiten sollte Jane Goodalls Motto ganz groß geschrieben werden: Jeder von uns kann einen Unterschied machen!

Und so zeigten nichtsdestotrotz viele Kinder und Jugendliche im vergangenen Jahr, was sie alles schaffen können. Man feierte das 29. Jahr des Kinder- und Jugendprogramms Roots & Shoots und ließ sich trotz Krise sowie vieler Probleme nicht demotivieren und abhalten, aktiv zu sein. Sie bewiesen mit viel Engagement, dass der Leitspruch von Jane Goodall jederzeit umgesetzt werden kann. Wir freuen uns daher besonders, dass auch im Jahr 2020 viele junge Menschen für ihre Mitmenschen, für Tier- und Umweltschutz großartige Projekte realisiert haben. In Zeiten von Home-Schooling und eingeschränktem Unterricht haben wir uns besonders bemüht, unsere Pädagoginnen und Pädagogen mit Unterrichtsmaterialien, Aktionsideen, Kampagnen und Online-Workshops zu unterstützen, um Kindern und Jugendlichen die Möglichkeit zu bieten, auch weiterhin für unseren Planeten aktiv zu werden.



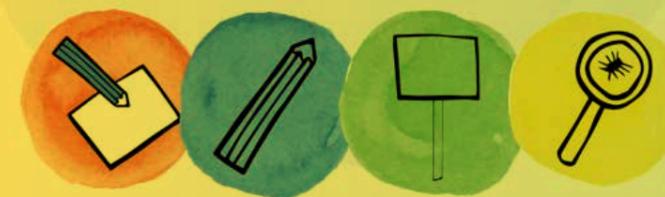
MUTMACHEN: Kostenloser Online-Kurs mit Dr. Jane Goodall

Gerade im letzten Jahr spürten alle, wie ein Virus unser aller Leben verändert und wie sehr gegenseitiges Respektieren, Unterstützen und „MUTMACHEN“ für eine Gesellschaft wichtig sind. Über 250 Pädagoginnen und Pädagogen haben im ersten Halbjahr 2020 unseren kostenlosen Online-Kurs mit Jane Goodall absolviert und in 6 Modulen über die Nachhaltigkeitsziele der Vereinten Nationen (SDGs) und deren Umsetzung durch Roots & Shoots Projekte gelernt. Mit diesen Projektmanagement-Skills können Lehrende junge Menschen optimal bei eigenen Ideen unterstützen. Wir bedanken uns für das tolle Feedback und freuen uns sehr über das große Interesse!

ZusammenWachsen

Die jetzige Pandemie hat wieder bewiesen wie essenziell der Schutz von Lebensraum ist – Wälder sind die grüne Lunge unseres Planeten und halten unser Zusammenleben im Gleichgewicht. Jeder gepflanzte Samen, jeder gesunde Baum hilft uns dabei unsere Zukunft zu sichern. So sollte der 21. März, der internationale Tag des Waldes, wieder unter dem Motto „ZusammenWachsen“ gefeiert werden. Knapp 300-mal wurde das Unterrichtsmaterial zum Thema Wald und Klima ausgeschickt, um die Jüngsten für das artenreiche Ökosystem und die Diversität der Wälder zu sensibilisieren. Trotz Unterricht zu Hause und Lockdown wurden 25 Projekte umgesetzt und haben dazu beigetragen, dass Bäume im Wiederaufforstungsprojekt des Jane Goodall Instituts in Uganda gepflanzt werden konnten.

UNTERLAGEN & AKTIONEN FÜR DEN UNTERRICHT ZUHAUSE



Ein großes DANKE an alle Pädagoginnen, Pädagogen und Schulklassen für das Engagement und unseren Partnern „Austrian Development Agency“ und Ecosia für die finanzielle Unterstützung.



Weltfriedenstag

COVID-19, Flüchtlingskrise, Waldbrände – unser Zusammenleben alles andere als friedlich. Die jetzige Pandemie hat uns spüren lassen, dass Mensch, Tier und Natur in ständiger Wechselwirkung zueinanderstehen. Alles ist mit einander vernetzt und Ereignisse am anderen Ende der Welt betreffen uns und unsere Umgebung hier und jetzt! Ein friedlicher, acht-

samer Umgang miteinander, mit Mutter Natur und der Tierwelt ist also essenziell, um unseren Planeten für die nächsten Generationen zu erhalten. Der Weltfriedenstag am 21. September 2020 sollte unter dem Motto „Shaping Peace Together“ genau diesen Gedanken in den Mittelpunkt rücken und Menschen auf der ganzen Welt

vereinen. UN-Friedensbotschafterin Dr. Jane Goodall hat daher wieder junge Menschen dazu eingeladen, ein Zeichen für Frieden zu setzen. Unsere Roots & Shoots Gruppen haben wieder fleißig an ihren Friedenstauben gebastelt und unterschiedliche Aktionen für einen harmonischen und friedvollen Umgang gestartet.



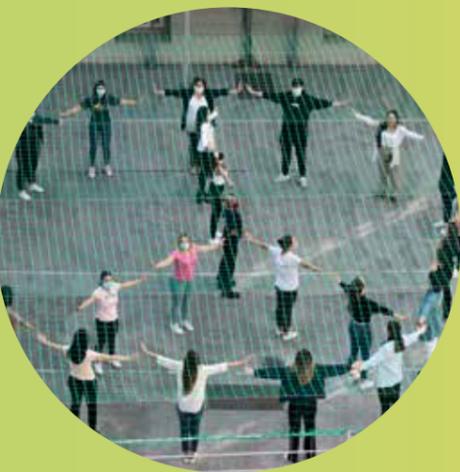
Handy-Recycling

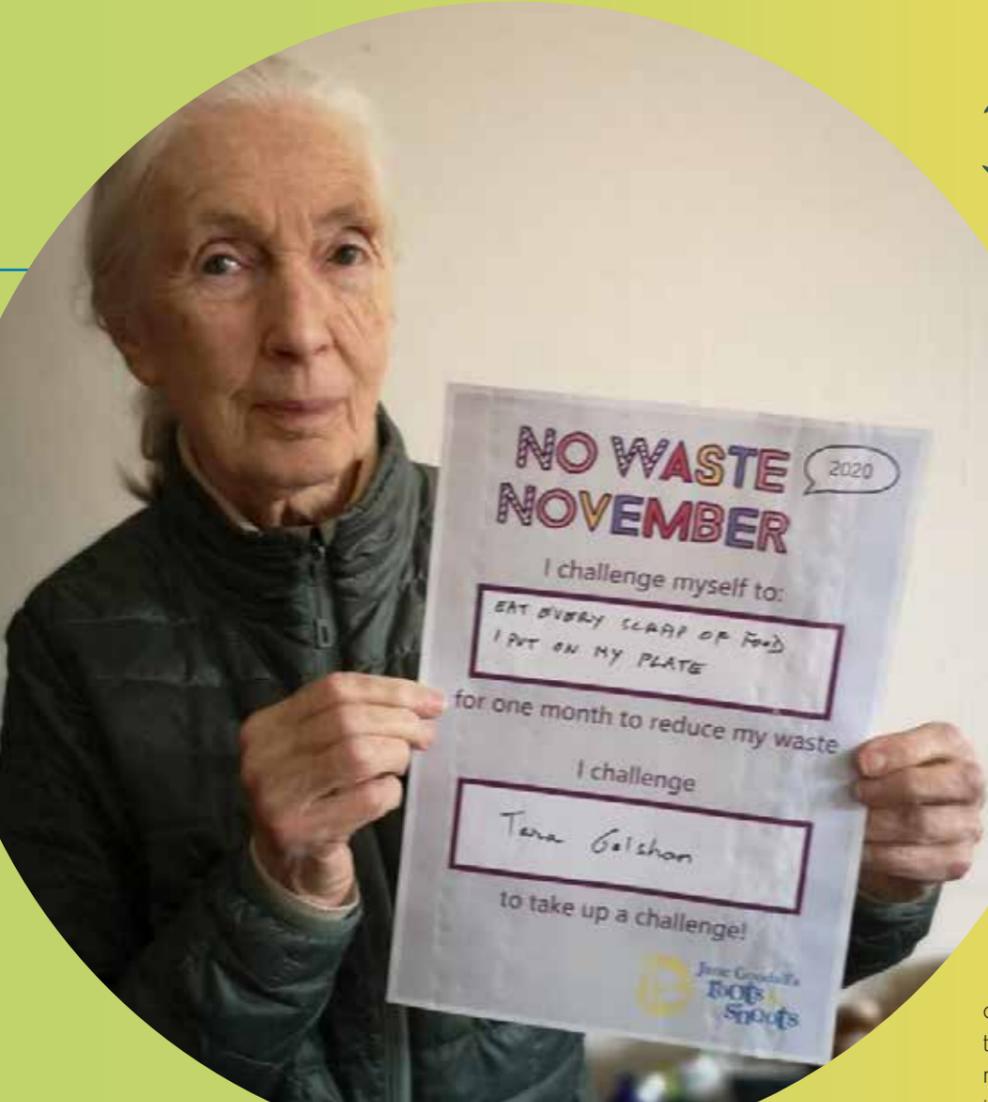
Schulklassen, Unternehmen und Privatpersonen konnten zusammen mit dem Umweltforum Haushalt über 2.500 Handys sammeln und somit wichtige Ressourcen sichern. Denn in jedem Gerät stecken wertvolle Rohstoffe wie etwa Coltan, dessen Abbau den afrikanischen Regenwald zerstört. Somit hilft jedes recycelte Mobiltelefon, Bodstoffe nachhaltig sowie längerfristig zu nutzen und die Lebensräume, in welchen diese abgebaut werden, ein Stück mehr vor der Zerstörung zu bewahren. Das JGI Austria erhält zudem pro recyceltem Gerät einen Euro, womit Projekte zum Schutz der Schimpansen unterstützt werden. In Zusammenarbeit mit der „Arbeitsgemeinschaft Rohstoffe“ wurden Unterrichtsmaterialien für 5 unterschiedliche Gegenstände überarbeitet. Diese veranschaulichen



die Verbindung zwischen Handys, dem Abbau von Rohstoffen, der Zerstörung des Regenwaldes und der Bedrohung unserer nächsten Verwandten. Sogar mit einer ganz neuen Home-Schooling Edition!

„Rohstoffe fair & zirkulär“





No Waste November

Die Kampagne „No Waste November“, die 2017 von einer internationalen Roots & Shoots Gruppe ins Leben gerufen wurde, hat zum wiederholten Male Menschen auf der ganzen Welt dazu motiviert, Nachhaltigkeit in ihren Alltag zu integrieren und Abfall zu vermeiden – und das mit vollem Erfolg! Über einen Monat lang haben sich täglich über 1.500 R&S Mitglieder sowie Privatpersonen aus aller Welt unter dem Lead des JGI Austria auf den sozialen Medien zu vielfältigen umweltfreundlichen Alternativen in ihrem täglichen Leben inspirieren lassen und wurden dabei auch selbst aktiv. Innerhalb von vier Wochen wurden die Lebensbereiche Gesundheit, Essen, Aktivitäten, Geschenke und Gemeinschaft beleuchtet, sodass möglichst diverse Interessen und Wissensstandpunkte abgedeckt werden konnten.

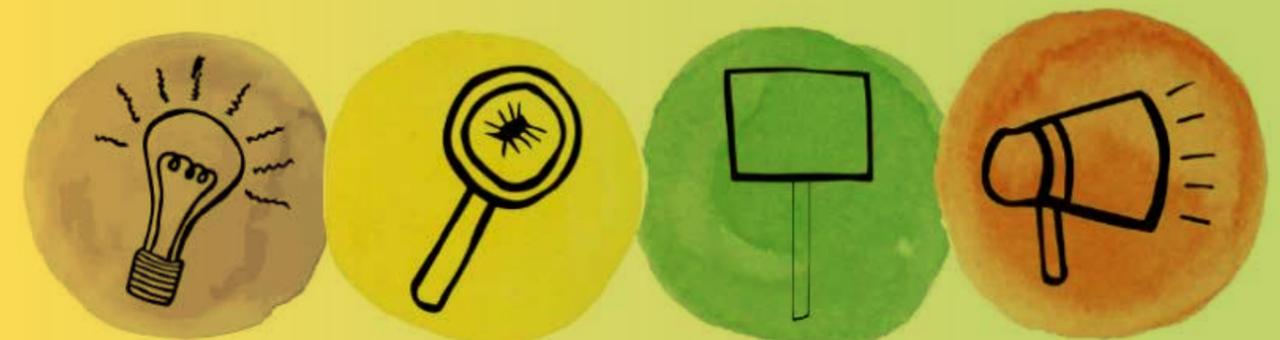
Das Engagement war vor allem seitens der R&S Gruppen so hoch, dass beschlossen wurde, die im November entstandenen Challenge-Ideen, Tipps und Projekte im Dezember zu einem umfangreichen Adventskalender zusammenzufassen und der Community täglich einen Beitrag vorzustellen. Die große Anzahl an Teilnehmern – insgesamt wurden mit den Posts fast 5.000 Menschen in 45 Ländern erreicht – beweist, dass jeder Mensch einen Beitrag zu mehr Nachhaltigkeit leisten kann, um gemeinsam eine positive globale Wirkung zu erzielen.

Faire und nachhaltige Geräte für Schulen

Das JGI Austria ist auch ein Teil der AG Rohstoffe, einem Bündnis zivilgesellschaftlicher Organisationen, und setzt sich für eine nachhaltige nationale, europäische und internationale Rohstoffpolitik ein. Ziel ist es Bewusstsein für die Probleme und Effekte von Rohstoffabbau und -verwendung für digitale Technologie-Produkte zu schaffen, sowie Lösungsansätze für deren Herstellung, Nutzung und Entsorgung zu entwickeln. Wir forderten in diesem Zusammenhang Bildungsminister Dr. Heinz Faßmann dazu auf, den geplanten Ankauf von Laptops und Tablets für Schulen nachhaltig zu gestalten.



MINI-GRANT PROJEKTE 2019/20

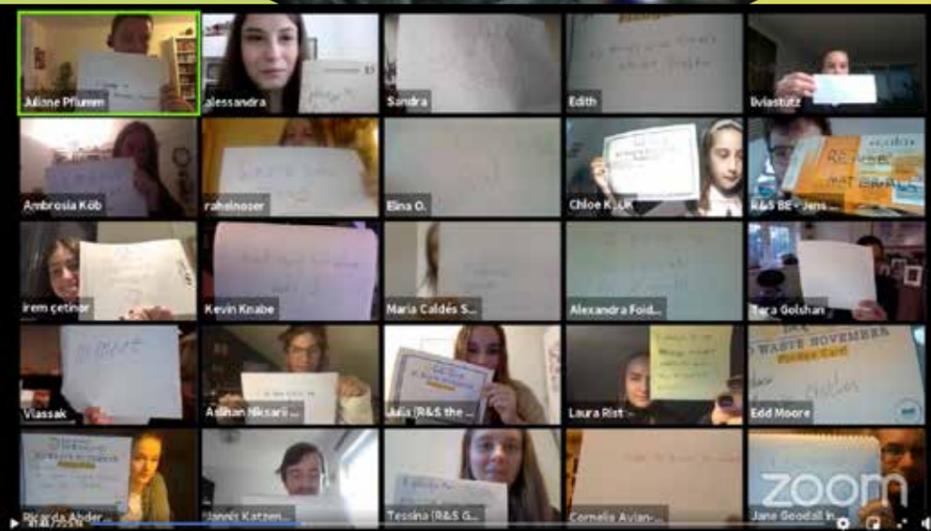


Außerschulische Roots & Shoots Projekte

Bienenwachstücher, Nistkästen, Tauschregale, natürliche Färbemittel, Upcycling – unsere Roots &

Shoots Gruppen haben bei ihren Mini-Grant Projekten gezeigt wie gelebte Nachhaltigkeit funktioniert und ihrer Kreativität freien Lauf gelassen!

Wir freuen uns ausgesprochen, dass trotz der besonderen Umstände knapp 30 Projekte mit je bis zu € 300 gefördert und nachhaltige Ideen zum Leben erweckt werden konnten.





2020 war für Jane Goodall und alle Institute weltweit ein ganz besonderes Jahr: GOMBE 60. Gombe ist der Ort, wo Janes Geschichte begann. Eine Geschichte, die Mensch und Tier verbindet. Viele Veranstaltungen und Feiern konnten nicht stattfinden, dennoch stand das vergangene Jahr ganz im Zeichen dieses Jubiläums.



Jane Goodall schreibt seit 60 Jahren Geschichte und wir alle stellen gemeinsam sicher, dass sie weitergeht.

Dr. Jane Goodall:
„Die Schimpansen haben mir sehr viel gegeben. Was ich von ihnen gelernt habe, hat mein Verständnis über das Verhalten des Menschen und über unseren Platz in der Natur geprägt.“

GOMBE – Der Ort, an dem alles begann ...



Am 14. Juli 1960 betrat die weltberühmte Verhaltensforscherin und Umweltschutzaktivistin Dr. Jane Goodall, Gründerin des Jane Goodall Instituts & UNO-Friedensbotschafterin, erstmals den heutigen Gombe-Stream-Nationalpark. Damals erreichte die junge Britin – sie war gerade 26 Jahre jung – zum ersten Mal das Ufer des Tanganjikasees im Westen Tansanias. Sie erbaute mit Hilfe einer kleinen Gruppe Einheimischer und in Begleitung ihrer Mutter

Vanne ein kleines Zeltcamp und stieg jeden Tag mit viel Geduld, aber großer Erwartung, die steilen Hänge hinauf. Ohne sich dessen bewusst zu sein, würde sie bald die Welt für immer verändern. Die 26-jährige Britin erhielt die Chance ihres Lebens, als ihr Mentor Dr. Louis Leakey sie damit beauftragte, unsere nächsten lebenden Verwandten im Tierreich – die wilden Schimpansen – zu beobachten und besser zu verstehen. Janes spätere bahnbrechende Entdeckungen

enthüllten bemerkenswerte Wahrheiten über das Verhalten der Schimpansen und die so nahe Verwandtschaft zu uns Menschen.

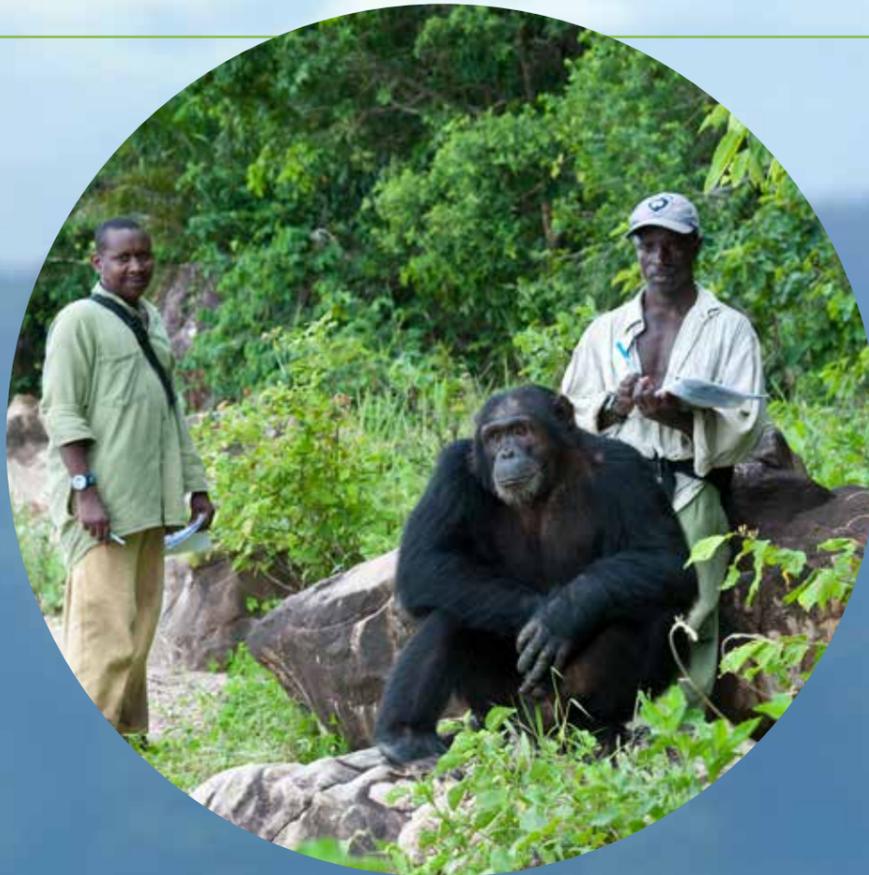
Es folgten revolutionäre Beobachtungen wie etwa die Herstellung von Werkzeugen und zahlreiche bahnbrechende Studien über das Leben der Menschenaffen von Gombe. Heute sind sechs Jahrzehnte vergangen und Goodalls Forschung sowie die der vielen nationalen sowie internationalen Wissenschaftler, die in ihre Fußstapfen traten, gelten inzwischen als die längste Freilandstudie über wilde Schimpansen. Die heutige Arbeit in der mittlerweile gewachsenen Forschungsstation liefert weiterhin Entdeckungen, entfacht Innovationen und weckt Hoffnung. Ob im Bereich der Medizin (z.B. Entstehung und Verbreitung von Krankheiten) oder im Bereich der Ethologie. Die Langzeitstudie gibt einzigartige Einblicke in vollständige Lebensgeschichten und mehrere Generationen von Schimpansen, in ihre Interaktionen miteinander und ihren Alltag in den Wäldern des Gombe Stream National Parks.

Dieser Ort hat große Bedeutung für die Menschen in Tansania. Obwohl er der kleinste Nationalpark im Land ist, hat er eine große Wirkung als Ort des Natur- und Artenschutzes.

Gombe ist weit über die Landesgrenzen hinaus wichtig. Er ist das schlagende Herz des Jane Goodall Instituts. Jane Goodall startete 1994 das Entwicklungsprojekt TACARE in den Dörfern rund um Gombe, das durch seinen ganzheitlichen Ansatz bis heute maßgebliches Modell für Entwicklungsprojekte von JGI in vielen afrikanischen Ländern ist. Janes Arbeit in Gombe war auch Startpunkt für viele tausende junge Menschen, die weltweit mit dem Kinder- und Jugendprogramm Roots & Shoots aktiv sind.



... und der Ort, an dem weiterhin das Herz von JGI schlägt.



Auch in Zukunft ist Gombe wichtig für die Ausbildung, Inspiration und Aktion von Generationen von Forschenden. Diese Frauen und Männer aus Tansania, anderen afrikanischen Ländern und dem Rest der Welt, zählen zu den wichtigen Akteuren, die sich an vorderster Front für den Schutz der wilden Tiere, der Artenvielfalt und die Zukunft unseres Planeten engagieren.

Dr. Jane Goodall hat den Weg für viele engagierte Menschen bereitet. Ihr weltweiter Einfluss inspiriert Generationen und bricht Barrieren nicht nur in der Wissenschaft sondern darüber hinaus. Ihr Lebensweg und ihre Erkenntnisse haben eine globale Bewegung beflügelt, die wissenschaftliche Expansion gefördert und die Zahl der Frauen in MINT und verwandten Bereichen erheblich erhöht.

Jane Goodalls lebendiges Erbe beeinflusst weiterhin Millionen von Einzelpersonen, Institutionen und Organisationen.

Fakten:

- über 250 nationale & internationale Forscherinnen & Forscher haben in Gombe Studien durchgeführt
- über 300 Publikationen seit 1960
- rund 50 Dokortitel und Master-Abschlüsse in Zusammenhang mit Gombe
- Wissenschaftler großer Universitäten, Organisationen & anderen Institutionen auf der ganzen Welt stehen in Verbindung mit Gombe
- Jane Goodall gilt als Pionierin. Der Anteil der Forscherinnen ist seit 1970 von 7% auf 26% gestiegen.

Mehr Infos finden Sie unter:
www.janegoodall.at sowie
www.janegoodall.org



Virtuelle Internationale JGI-Konferenz 2020 in Wien



Bereits im Jahr 2017 kamen viele internationale Vertreter aller Jane Goodall Institute nach Wien. Weil das damalige Global Work Meeting (GWM) so erfolgreich war, sollte auf Wunsch von Jane Goodall das nächste Internationale JGI-Treffen wieder in Wien – und zwar von 7.-10. März 2020 – stattfinden. Monatelang wurde alles gut vorbereitet, die Kolleginnen und Kollegen sowie unser Team freuten sich sehr auf den neuerlichen Austausch und die Planung der nächsten Jahre. Aber dann kam COVID-19. Bereits im Laufe des Februars sagten viele ihre Teilnahme ab. Ein kleiner Kreis konnte und vor allem wollte nicht glauben, dass ein Virus unser Meeting ver-

hindern würde. Schnell wurde aber klar, dass uns eine große Herausforderung bevorstehen würde. In letzter Minute wurde das Meeting mit wenigen Personen vor Ort in Wien in eine Strategic Work Session umgewandelt und online für alle organisiert. Wir waren vermutlich die ersten, die 2020 eine globale Konferenz mit rund 30 teilnehmenden Ländern somit virtuell abhielten. Nach 2017 lautete das Credo auch in diesem Jahr: eine gute Kooperation aller weltweiten Institute, um vorhandene Ressourcen bestmöglich zu sichern und zu nutzen. Die Stimmung während der Session war energiegeladen und zukunftsorientiert. In den Pausen hörten

wir voller Sorge Nachrichten über den Verlauf der Pandemie. Mit viel Glück schafften unsere Kollegen und Freunde nach Ende der Konferenz noch die Heimreise nach Südamerika, Kanada, Australien und Nordeuropa. Wir danken an dieser Stelle besonders dem Seminarhotel Springer Schössl für die Unterstützung und das Entgegenkommen bei den Stornierungen. Und allen anderen Sponsoren, die flexibel und unterstützend waren.

**Jane Goodall
betonte:**

„Unsere globale Familie arbeitet konsequent daran, diesen Planeten zu einem besseren Ort für alle Lebewesen zu machen, die ihn miteinander teilen.“



A Promise of Hope



Kurz vor Weihnachten, nach einem so außergewöhnlichen Jahr mit Höhen und Tiefen, lautete das Motto ganz bewusst: A Promise of Hope! Denn von 20. - 24. November wurden im Rahmen einer europaweiten Stillen Online-Auktion zugunsten der Arbeit und Projekte des Jane Goodall Instituts über 100 außergewöhnliche Exponate zur Versteigerung angeboten. Die Vielfalt aus Belgien, England, Frankreich, den Niederlanden, der Schweiz, Spanien und Österreich war so bunt, lebendig und

abwechslungsreich wie die Artenvielfalt in den Wäldern Afrikas. Die Teilnehmer konnten in den Kategorien Jane & Chimps, Erlebnisse, Sport, Kulinarik oder Fashion schmökern und mit gutem Gewissen nachhaltige Weihnachtsgeschenke ersteigern. Insgesamt wurden dabei über 80.000€ eingenommen, die dabei helfen Jane Goodalls Vision und Projekte langfristig zu sichern. Wir bedanken uns bei allen Partnern, den zahlreichen Sponsoren und Teilnehmern für die Unterstützung.



Wir alle waren am Ende des Jubiläumjahres GOMBE 60 zuversichtlich: Die Arbeit von Jane Goodall und aller Institute wird auch in Zukunft für Mensch, Tier und Umwelt fortgeführt.

Grund zur Hoffnung

Jane Goodall ist eine der großen Forscherpersönlichkeiten unserer Zeit. Über dreißig Jahre hinweg beobachtete sie das Leben von freilebenden Schimpansen in Tansania, danach begann ihre Reise als Umweltaktivistin, die sie bis heute unermüdlich fortsetzt. Ihre Erkenntnisse haben die Verhaltensforschung revolutioniert und die Einstellung des Menschen zur Natur verändert. Umweltzerstörung sowie die Grausamkeit und Ungerechtigkeit in der Welt sind für Jane Goodall Anstoß zum Handeln, nicht der Grund zur Resignation. Ihr berühmtes Werk „Grund zur Hoffnung“ ist das Standardwerk in der Bibliothek all jener, die Jane Goodall begeisterte und motivierte, aktiv zu sein. Seit Jahren am deutschsprachigen Markt vergriffen, haben die Jane Goodall Institute in Österreich, Deutschland und der Schweiz eine Sonderausgabe drucken lassen. Der Titel des Buches ist nicht nur das Leitmotiv im Leben dieser großartigen Frau. Ihre Gedanken – die 5 Gründe zur Hoffnung – inspirieren und machen Mut.





„Der Weg, Menschen zu erreichen, besteht darin, ihr Herz durch Geschichten zu erreichen. Also erzähle ich Geschichten von meinen Erfahrungen auf der ganzen Welt. Es sind solche Geschichten, die die Leute zum Zuhören bringen.“



Die Vernetzung mit anderen NGOs und Institutionen, die Unterstützung, aber auch die Initiative für eigene Kampagnen waren im Jahr 2020 für das JGI Austria wieder Teil seiner Arbeit und unser Beitrag für den Artenschutz:

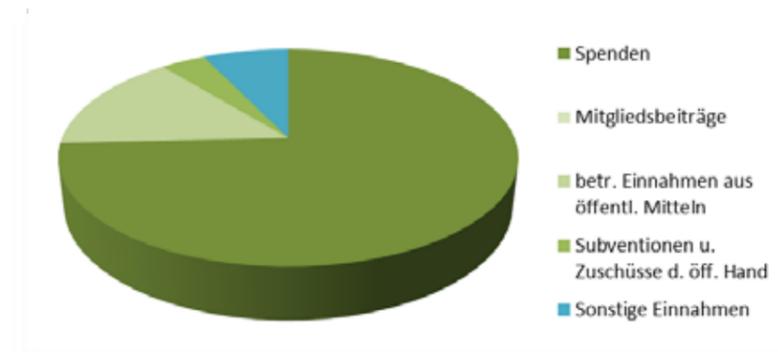




Finanzbericht Jane Goodall Institute Austria 2020

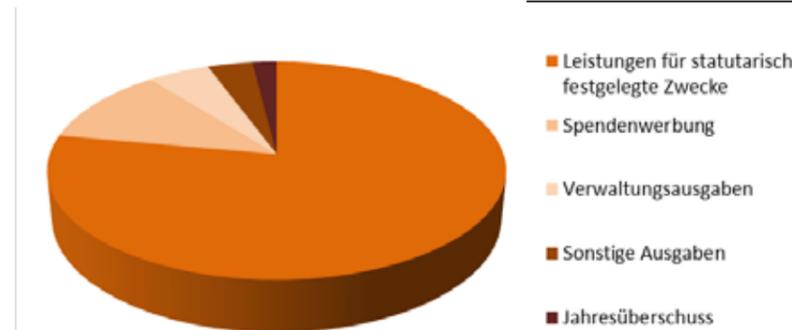
Mittelherkunft 2020

Spenden	830.892,35 €	74,31 %
Mitgliedsbeiträge ordentlicher Mitglieder	550,00 €	0,05 %
Betriebliche Einnahmen aus öffentlichen Mitteln	164.620,60 €	14,72 %
Sonstige Einnahmen	80.224,31 €	7,17 %
Subventionen u. Zuschüsse der öffentlichen Hand	41.877,97 €	3,75 %
SUMME	1.118.165,23 €	100 %



Mittelverwendung 2020

Leistungen für statutarisch festgelegte Zwecke	870.463,77 €	77,85 %
Spendenwerbung	127.772,64 €	11,43 %
Verwaltungsausgaben	56.923,49 €	5,09 %
Sonstige Ausgaben	40.912,67 €	3,66 %
Jahresüberschuss	22.092,66 €	1,97 %
SUMME	1.118.165,23 €	100 %



Kontoübersicht

Anfangsbestand	177.288,44 €
Einnahmen	1.134.741,01 €
Ausgaben	1.112.648,35 €
Jahresüberschuss 2020	22.092,66 €
Endbestand Konto	199.381,10 €

Das Spendengütesiegel stellt sicher, dass die Spenden ihrem Zweck nach verteilt bzw. eingesetzt werden. Dies wird durch strenge Qualitätsstandards, Transparenz und laufende Kontrolle gewährleistet. Für das JGI Austria ist das Spendengütesiegel neben der Prüfung des Jahresabschlusses und der



Spendenabsetzbarkeit das zentrale Element, um nachzuweisen, dass die zur Verfügung stehenden Mittel im Sinne des Vereinszwecks und im Sinne der Spender verwendet werden. Seit dem erstmaligen Antrag 2015 wird dieses Gütesiegel dem JGI Austria ununterbrochen verliehen.



Spenden an JGI Austria sind steuerlich als Sonderausgabe absetzbar. Unter Einhaltung der Datenschutzbestimmungen übermittelt das Institut den Jahresbetrag der Zuwendungen an das Finanzamt, sodass diese Unterstützung nicht mehr extra in die Steuererklärung aufgenommen werden muss. Dazu ist erforderlich, dass dem JGI Austria einmalig der Vor- und Zunahme laut Melde- register sowie das Geburtsdatum bekannt gegeben werden.



„Jeder kleine Schritt zählt.
Wir können jeden Tag aufs Neue entscheiden, welchen Einfluss wir auf diese Welt ausüben möchten.
Zusammen können wir viel bewegen.“



DANKE!
ASANTE!
THANK
YOU!



Das Jahr 2020 war ein spezielles Jahr mit vielen Herausforderungen. Doch am Jahresende konnten wir mit großer Dankbarkeit zurückblicken. So viele Menschen haben dem JGI Austria geholfen zu helfen. Spender, Paten, Förderer und Mitglieder. Besonderer Dank gilt an dieser Stelle auch

unseren langjährigen Projektpartnern und Sponsoren. Jane Goodall und das gesamte Team des JGI Austria sind allen, die sich für Menschen, Tiere und Umwelt engagieren, dankbar. Gemeinsam - Seite an Seite - konnte 2020 wieder viel Gutes getan werden.

Impressum: Jane Goodall Institute Austria, Institut für Naturschutz, Umweltbildung und Erforschung wildlebender Tiere
 Probusgasse 3, 1190 Wien
 Tel: +43 1 318 60 86
 E-Mail: office@janegoodall.at
 Website: www.janegoodall.at
 ZVR. Nr.: 342628666. DVR: 0003506
Chefredaktion: Gudrun Schindler-Rainbauer
Redaktion: Nina Herdey, Diana Leizinger, Doris Schreyvogel
Lektorat: Sonja Aichinger
Grafik: Norbert Hummer-Koppendorfer

Fotos: © Coverbild: Judy Goodall, Manfred Baumann; Text: Manfred Baumann, Chimpanzee Sanctuary & Wildlife Conservation Trust, Chimp Eden - JGI - South Africa, DRZ Handsammelbox UFH, Bernhard Eder, Stephanie Fox, Interspar Steiger, Kennedy E. Kitandwe JGI Uganda, Hugo van Lawick, Nicole Lechner, Peter Lechner, Daniela Matejschek, Michael Neugebauer, Michael Nichols, Klaus Ranger, Robert Rieger, Nick Riley, Kris Sabbi, Helmut Tremmel, Fernando Turmo JGI-Kongo, Bill Wallauer soweit nicht anders gekennzeichnet: the Jane Goodall Institute und JGI Austria.

Spendenkonto: Erste Bank
 IBAN: AT24 2011 1826 8610 2000
 BIC: GIBAATWWXXX

